Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Mittwoch, den 6. August 1930 — Nr. 179

Siegfried Wagner †.

Bayreuth, 5. August. Wie heute früh gemeldet wird, ist der unlängst so schwer erkrankte Siegfried Wagner gestern nachmittag gegen 5 Uhr gestorben.

*

Siegfried Wagner wurde am 6. Juni 1869 zu Triebschen bei Luzern geboren als Sohn von Richard Wagner und Cosima Wagner, deren erste Ehe mit Hans von Bülow damals zwar tatsächlich, aber noch nicht rechtlich getrennt war.

Der junge Wagner studierte zunächst in Charlottenburg und Karlsruhe Architektur. Er erbaute das Mausoleum seines Großvaters Franz Liszt in Bayreuth, wandte sich dann aber unter Anleitung von Humperdinck und Julius Kniese dem Studium der Musik zu. Seit 1894 war er als Hilfsdirigent in Bayreuth tätig und seit 1896 auch als Dirigent.

Im Jahre 1895 trat er als Komponist mit einer sinfonischen Dichtung „Sehnsucht“ hervor. Später folgten die volksmäßige Wirkung anstrebenden Opern „Der Bärenhäuter“ (München 1899), „Herzog Wildfang“ (München 1901), „Der Kobold“ (Hamburg, 1904), „Bruder Lustig“ (Hamburg, 1905), „Sternengebot“ (Hamburg, 1908), „Banadietrich“ (Karlsruhe, 1910), „Schwarzschwanenreich“ (Karlsruhe, 1911), „Sommerflammen“ (Darmstadt, 1918). Weitere Werke von ihm sind: „Der Friedensengel“, 1915, „An allem ist Hütchen schuld“ (1916), „Der Schmied von Marienberg“ (1920).

Nach dem Krieg hat sich Siegfried W. vor allem dem Wiederaufleben der Bayreuther Festspiele gewidmet. Er lebte ständig im Haus Wahnfried zu Bayreuth.

Von den sonstigen Kindern der Cosima Wagner ist nur ihre am 17. 2. 1867 geborene Tochter Eva als Tochter Richard W. anerkannt. Diese war mit dem bekannten Schriftsteller Houston Stuart Chamberlain verheiratet. Mit ihrer Tochter Isolde, die mit dem Kapellmeister Beidler verheiratet ist, führte Cosima W. einen Prozeß, auf Grund dessen Isolde nicht als Tochter Wagners, sondern als solche Hans v. Bülows anzusehen ist.

600 Jahre Gottschee.

Belgrad, 4. August.

In Gottschee wurde am Sonntag der 600. Jahrestag der Ansiedlung von Deutschen in dieser Gegend Sloweniens festlich begangen. Am Mittag fand ein Bankett statt, an dem als Vertreter des Prinzen Andreas Oberst Jovanowitsch, als Vertreter der südslawischen Regierung Minister Svegl, ferner der deutsche Gesandte in Belgrad v. Hassel und der österreichische Gesandte Ploennies, der deutsche und der österreichische Generalkonsul in Laibach, der ehemalige österreichische Finanzminister Kollman, sowie Vertreter der Behörden des Banats und zahlreiche Gäste aus dem Auslande teilnahmen.

Der Pfarrer von Gottschee, Ettich, dankte den Gästen für ihr Erscheinen und betonte dann in seiner Rede über die Geschichte der Deutschen in Gottschee, daß deren Beziehungen zu den Slowenen stets freundschaftlich gewesen seien. Stets seien die Deutschen von Gottschee treue Staatsbürger gewesen. Die Tatsache, daß Prinz Andreas den Ehrenvorsitz bei der Feier übernommen habe, sei ein Zeichen des Wohlwollens des Königs.

Nachdem darauf Minister Svegl die Grüße der südslawischen Regierung überbracht hatte, wurden Begrüßungstelegramm an König Alexander und Prinz Andreas abgesandt. Im weiteren Verlaufe des Festes hielt auch der deutsche Gesandte v. Hassell eine Rede, in der er hervorhob, daß die Deutschen in Gottschee loyale südslawische Bürger gewesen seien, und daß dies auch in Zukunft so bleiben werde.

Der Papst erkrankt?

Rom, 5. August.

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes sind mancherlei Gerüchte verbreitet, die von amtlicher Seite natürlich dementiert werden. Nach den einen soll er an einer Geschwulst leiden, von der man noch nicht wisse, ob sie harmlos oder bösartig sei. Wie mir Personen, die den Papst in den letzten Tagen persönlich gesprochen haben, versichern, sieht der 72jährige Papst aber ausgezeichnet aus. Trotz der Sommerhitze ist er vom frühen Morgen an den ganzen Tag über tätig, und er erledigt alle seine zahlreichen Arbeiten und Empfänge. Nur die Spaziergänge in den vatikanischen Gärten hat er wegen der Hitze eingestellt. Statt dessen läßt er sich im Kraftwagen spazierenfahren.

Die Reise nach Estland.

Warschau, 5. August.

Am Freitag, dem 8. August, tritt Staatspräsident Mościcki seine angekündigte Estlandreise an. Die Abfahrt von Warschau nach Gdingen erfolgt in den Nachmittagsstunden, und unmittelbar nach der Ankunft in Gdingen begibt sich der Präsident an Bord des Dampfers „Polonia“, eines der kürzlich neuerworbenen Transozeandampfer, der in der Nacht vom 8. zum 9. August in See sticht und den Revaler Hafen am 10. August in den Vormittagsstunden anläuft. Außer den Mitgliedern des Militär- und Zivilkabinetts werden Außenminister Zaleski, der Chef des Protokolls, Romer, und der Leiter der Ostabteilung des Außenministeriums, Hołówko, das Gefolge des Präsidenten bilden. Die Ehreneskorte stellen fünf Torpedoboote, die der stellvertretende Chef der polnischen Kriegsmarine, Kommandore Unrug, befehligt.

Kundgebung der Arbeitslosen.

Warschau, 5. August.

In Czenstochau kam es am Montag zu Zusammenstößen der Arbeitslosen mit der Polizei. Die Arbeitslosen versuchten in das Magistratsgebäude einzudringen, woran sie aber durch die Polizei gehindert wurden. Bei dem Handgemenge sind sechs Polizeibeamte und zwei Demonstranten mehr oder weniger schwer verletzt worden. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet, nachdem es der Polizei gelungen war, die Ruhe wiederherzustellen.

Ein Großfeuer.

Warschau, 5. August.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach in dem Städtchen Słowaczów bei Radom ein Großfeuer aus, welches die ganze Ortschaft stark bedrohte. Nur dem rechtzeitigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand auf einen engeren Raum beschränkt werden konnte. Dennoch fielen dem Feuer 16 Wirtschaften mit allen Gebäuden zum Opfer, wodurch etwa 100 Personen obdachlos geworden sind.

Ein Zwischenfall.

Warschau, 5. August.

Gestern ereignete sich in Warschau ein merkwürdiger Zwischenfall, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist. In die Stadt fuhren feierlich zehn jüdische Motorradfahrer ein, die sich auf dem Wege von Palästina über Belgien und Deutschland nach Polen befanden. Zu ihrer Begrüßung hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, so daß der ganze Verkehr gehemmt war. Um 4½ Uhr nachmittags zog die Kette der Motorradfahrer durch die Rymarska-Straße, als plötzlich einem der Motorradfahrer vom Dache des Hauses 2/4 ein Stein an den Kopf flog. Die Erregung der Zuschauer war so groß, daß verstärkte Polizeimannschaften eingreifen mußten, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Polizei verhaftete etwa zwanzig Personen. Es besteht die Vermutung, daß den Stein ein Junge geworfen hat, dem es zu entkommen gelang.

Ein polnisches Schiff sticht in See.

Warschau, 5. August.

Der Dampfer „Kraków“ von der Staatlichen Schiffahrtsgesellschaft „Żegluga Polska“ in Gdingen ging gestern mit einer Ladung Munition in See. Das Schiff führte etwa 500 Tonnen polnische Munition und Kriegsgerät mit sich, die für den König Ibn Saud bestimmt sind. Außer der Munition führt das Schiff 150 Tonnen Zement und 1500 Tonnen Bunkerkohle mit sich und begibt sich direkt nach Hedschas. Das Reiseziel ist der arabische Hafen Dzaddah am Roten Meer, welcher in etwa vier Wochen erreicht werden soll.

Die litauischen Uebergriffe in Memel.

Untersuchung „staatsfeindlicher“ Handlungen.

Das litauische Innenministerium hat eine Abteilung zur Untersuchung staatsfeindlicher Handlungen im Memelgebiet geschaffen und einen Richter und einen Staatsanwalt mit der Leitung dieser Abteilung beauftragt.

Der Oberstaatsanwalt des Memelgebiets, Merk, ist bereits vernommen worden, und in den letzten Tagen hat sich auch der Obertribunalrichter Dr. G. Hesse — dieser ist einer der beiden Richter der Abteilung für Memelländische Angelegenheiten beim Obertribunal — vor diesem Forum stellen und sich vernehmen lassen müssen. Es handelt sich hierbei um den bekannten Gerichtskonflikt, der vor kurzem durch das Eindringen des Kriegskommandanten in das Memeler Gericht zwecks Befreiung von Strafgefangenen hervorgerufen wurde.

*

Schon einmal hatte man gegen den Direktor des Memeler Seminars, Zech, das Disziplinarverfahren eingeleitet. Seminardirektor Zech wurde damals in beiden Instanzen freigesprochen. Darauf strengte Zech einen Prozeß gegen das Direktorium wegen seiner ungesetzlichen Amtsenthebung als Direktor des Seminars an. Diesen Prozeß hat er auch in allen Instanzen gewonnen, und das Memelgebiet wurde verpflichtet, ihm das Gehalt in voller Höhe zu zahlen. Da sich nun das Memelgebiet den Luxus, einem Beamten das Gehalt ohne Gegenleistung zu zahlen, nicht leisten kann, wurde Herr Zech vor einem Jahr auf Veranlassung der Finanzkommission des Landtages zum Schulreferenten ernannt.

Der litauische Gouverneur und der Kriegskommandant wirkten aber so lange auf den Präsidenten des Memelländischen Landesdirektoriums, Kadgiehn, ein, bis er schließlich diesem Druck, wie immer, nachgab und Zech wiederum seines Amtes enthob.

Nunmehr will man sich von der Verpflichtung, das Gehalt an Zech zu zahlen, dadurch befreien, daß man gegen ihn ein neues Disziplinarverfahren eröffnet.

Dadurch hofft man, ihn auch aus dem Memelgebiet zu entfernen. Veranlassung zu diesem neuen Disziplinarverfahren soll das Material gegeben haben, das der Kriegskommandant gelegentlich einer Haussuchung, die er bei Zech halten ließ, vorgefunden hat. Wäre das Material, das damals bei ihm gefunden wurde, für ihn wirklich belastend gewesen, dann wäre es den litauischen Behörden — Kriegskommandant und Gouverneur — bestimmt schon damals angenehm gewesen, gegen Seminardirektor Zech vorzugehen.

Da aber den litauischen Behörden das Material keine Möglichkeit gab, etwas gegen Zech zu unternehmen, haben sie wieder einmal den geschäftsführenden Präsidenten des Landesdirektoriums, Kadgiehn, vor ihren Wagen gespannt, um auf diesem Wege zu ihrem Ziele zu gelangen. Auch dieser Vorgang ist wieder ein Beweis dafür, wie unhaltbar die Zustände im Memelgebiet geworden sind. Präsident Kadgiehn, der seit Mai das Mißtrauensvotum des Landtages erhalten hat, regiert jetzt unumschränkt als Handlanger des litauischen Gouverneurs.

*

Von den 1,9 Millionen Einwohnern Lettlands sind rund 70 000 Deutsche, davon entfallen allein 44 000 auf die Hauptstadt Riga. In Livland leben 4849 Deutsche, in Kurland 14 215 und in Semgallen 5649 Deutsche.

Der Wille zum Staatsvolk.

Karlsruhe, 5. August. (R.) In einer Kundgebung der Deutschen Staatspartei sprach hier Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über „Interessentenhaufen oder Staatsvolk“. In seinen Ausführungen über eine weitere Form hob er u. a. hervor, daß ein Zustand geschaffen werden müsse, der den Wähler wieder in Verbindung mit seinem Abgeordneten bringe. Das jetzige Wahlrecht und Wahlverfahren sei völlig überlebt. Eine starke und fortschrittliche Mitte sei eine Notwendigkeit und die Voraussetzung, daß das parlamentarische System in Deutschland sich behaupten könne. Im Verhältnis zu den Staaten Europas und der Welt führte der Redner weiter aus, sei die deutsche Existenz fast restlos wieder auf vertragsmäßige Abmachungen gestellt. Die Frage, ob, wann und wie Deutschland diese Reste der Bindungen beseitigen könne, hänge von der inneren Festigung des Deutschen Reiches ab. Es gehe darum, den deutschen Staat finanziell und politisch so auszugestalten, daß er den Weg seiner bisherigen Außenpolitik erfolgreich fortsetzen könne. Gehe dieser letzte Kampf des Bürgertums um seinen Einfluß verloren, so gerate das ganze Gedankengut der letzten 100 Jahre in Gefahr. Was Deutschland fehle und was es erwerben müßte, das sei der Wille, ein Staatsvolk zu sein.

Polen als Anreger und Führer eines Ostagrarblocks.

Die Warschauer Initiative zum Zusammenschluß der Ostagrarstaaten. — Die Hintergründe und Ziele des polnischen Schrittes. — Das Arbeitsprogramm für die Warschauer Agrar-Konferenz.

Von Dr. Fritz Seifter, Bielitz.

Von unserem Mitarbeiter geht uns der nachstehende, sehr interessante Aufsatz zu, der hauptsächlich theoretische Bedeutung hat, aber doch die Veröffentlichung rechtfertigt. Mit der Veröffentlichung ist aber noch nicht unsere Meinung kundgetan.

Schriftleitung „Posener Tageblatt“.

Die öffentliche Meinung Polens steht gegenwärtig unter dem Eindruck der von Warschau ergriffenen Initiative zur Bildung eines Ostagrarblocks, der Rumänien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien sowie die baltischen Staaten (Lettland, Estland und Finnland) umfassen soll. Nach den in Warschau einlaufenden Meldungen aus den beteiligten Staaten, scheint der polnische Schritt auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein, und man erwartet, daß die Ackerbauminister dieser Länder schon Ende August sich zur ersten Konferenz in Warschau einfinden werden. Die Gleichzeitigkeit des jugoslawischen Schrittes zur Organisierung einer Wirtschaftsunion der kleinen Ententestaaten hat im ersten Augenblick einige Verwirrung angerichtet, doch setzte sich bald die Meinung durch, daß die Bukarester Tagung, über den von Polen angestrebten reinen Agrarplan hinaus, doch viel weitreichendere wirtschaftliche Ziele verfolge und daher das Warschauer Projekt nicht nur nicht stören, sondern für dasselbe gute Vorarbeit leisten könne. Daß gerade Polen als Initiator auf den Plan getreten ist, erklärt man damit, daß Polen vor allem den größten Agrarstaat des Ostens darstelle, ferner, daß die gerade in Polen besonders verhängnisvoll klaffende Preisdifferenz zwischen Industrie- und Agrarprodukten seine Gesamtwirtschaft schwer bedrohe. Während der Kartellgedanke in Polen in den letzten Jahren einen hemmungslosen Siegeszug durch fast alle Industrien halten konnte, steht die Landwirtschaft, die sich zu Zusammenschlüssen schon von Haus aus weniger eignet, dem heutigen schweren Kampf um ihre Existenz unorganisiert und daher hilflos gegenüber.

In Polen dämmert immer mehr die Erkenntnis, daß die Landwirtschaft durch Hilfsmaßnahmen der Regierung allein kaum zu retten sein dürfte, wenn es nicht gelingt, den gegen den agrarischen Osten sich immer mehr abschließenden Westen zum großzügigen und kulanten Abnehmer für landwirtschaftliche Produkte zu gewinnen. Man verweist insbesondere auf Deutschland und Oesterreich, die in letzter Zeit starke Tendenzen zu agrarischer Selbstgenügsamkeit erkennen lassen, und mit dem Ausbau der eigenen Landwirtschaft den Import aus den östlichen Staaten durch Zollerhöhungen und Einfuhrerschwernisse immer mehr abdämmen. Bedenkt man, daß z. B. Deutschland jährlich etwa 26 Millionen Meterzentner Weizen, 20 Millionen Meterztr. Gerste und 13 Millionen Meterzentner Mais importiert, und erwägt man, daß z. B. drei mitteleuropäische Staaten zusammen, und zwar Ungarn, Jugoslawien und Rumänien, deren Ausfuhrüberschuß etwa 25 Millionen Meterzentner Weizen, 10 Millionen Meterzentner Gerste und 4,1 Millionen Meterzentner Mais ergibt, bloß 5 Millionen Meterzentner Weizen, 3 Millionen Meterzentner Gerste und

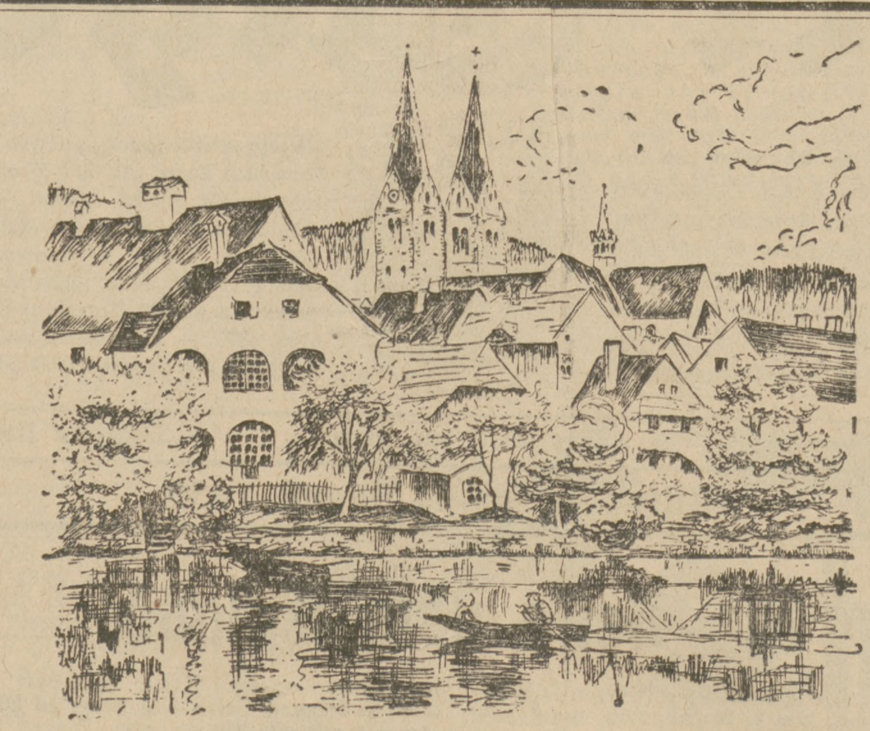
1,2 Millionen Meterzentner Mais im nachbarlichen Deutschland anbringen konnten, während den gewaltigen Rest die Ueberseestaaten lieferten, so drängt sich die Notwendigkeit einer Sicherung des Agrarabsatzes in den industriellen Nachbarstaaten besonders stark auf. Die westlichen Industriestaaten möchten einerseits den Export ihrer Industrieprodukte nach dem Osten immerwährend steigern, vergessen aber, daß sie durch ihren Agrarprotektionismus die Staaten mit landwirtschaftlicher Struktur ungeheuer schwächen und dort die Konsumfähigkeit der breiten Bevölkerungsschichten für Industrieprodukte auf ein Minimum herabdrücken, was notwendigerweise zu einer Zusammenschrumpfung des Industrieexportes nach diesen Ländern führen muß. Die westlichen Staaten schneiden sich so ins eigene Fleisch: die Agrarländer ersticken in ihrem Nahrungsmittelüberfluß und die Industriestaaten in ihren Fertigfabrikaten. Es gelte nun, hier einen ersprießlichen Ausgleich zu schaffen, der allein das Wirtschaftsgleichgewicht in allen beteiligten Ländern herzustellen vermag. Handelsverträge allein können dieses Ziel so lange nicht sichern, als jeder Agrarstaat für sich als Einzelinteressent auftritt und im Kampfe gegen seine eigenen agrarischen Leidensgenossen die größtmöglichsten Konzessionen für sich herauszuschlagen sucht. Die Ueberzeugung, daß die Agrarstaaten nicht durch gegenseitigen Kampf, sondern nur durch gegenseitige Unterstützung sich ihre Existenzgrundlagen sichern können, ist heute zum Gemeingut sämtlicher beteiligten Länder geworden. Um jedoch als geschlossene Wirtschaftseinheit nach außenhin aufzutreten, müßten die in die Interessengemeinschaft einzubeziehenden Länder ihre Agrarproduktion zuerst daheim rationalisieren und kartellieren, und in dieser Richtung wird noch manch harte Arbeit zu leisten sein.

Mit dem Agrarzusammenschluß soll durchaus nicht den westlichen Industriestaaten etwa der Krieg angesagt werden; im Gegenteil: es kommt ein Pakt in Erwägung, welcher auf dem Grundsatz gegenseitiger Arbeitsteilung in der Weise aufgebaut sein würde, daß die Agrarländer den Industrieprotektionismus aufgeben und sich nur der Entwicklung ihrer landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen widmen, wogegen die Industrieländer als Gegenleistung ihren Agrarprotektionismus fallen lassen müßten. Derartige Vereinbarungen von so umwälzender Tragweite setzen aber voraus, daß die Agrarländer als geschlossene Einheit auftreten.

Hier liegt nun der Schwerpunkt des Arbeitsprogramms für die kommende Warschauer Konferenz. Man wird zunächst durch eine unverbindliche allgemeine Aussprache feststellen, ob und wieweit ein Interessentenverband in dieser Richtung möglich ist, wobei Polen nach Klärung der Vorfragen mit einer Reihe konkreter Vorschläge herausrücken dürfte. Gerade Warschau kann sich auf gewisse praktische Kenntnisse und Erfahrungen stützen, die es aus einer Anzahl von kleineren und größeren Abmachungen in dieser Richtung geschöpft hat; man denke nur an das soeben abgeschlossene deutsch-polnische Roggenabkommen, welches direkt als Muster für den neuen Zusammenschlußplan herangezogen werden soll.

Die Konferenz wird ein einheitliches Produktions- und Verwertungsprogramm zu schaffen haben und über Mittel und Wege beraten, wie man die Landwirtschaft von der ruinösen Marktspekulation fernhalten könnte. Naturgemäß werden auch Fragen einer gemeinsamen Preispolitik aufgeworfen werden, über die man sich wird verständigen müssen. Es sollen auch alle Schritte unternommen werden, um die landwirtschaftliche Produktion zu einer wissenschaftlichen Grundlage gelangen zu lassen, damit sie gegenüber der methodisch und systematisch arbeitenden westlichen Konkurrenz wettbewerbsfähig werde; gerade bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Osten Polens vertieft der Mangel an Betriebskenntnissen und technischer Vorbildung die Krise.

Polen erstrebt mit diesem Schritt nichts anderes als eine Wiederbelebung seiner leidenden Volkswirtschaft, die nur im Wege einer Gesundung der Landwirtschaft denkbar ist. Sollte die polnische Aktion die erwartete Durchschlagskraft haben, so werden sich die westlichen Industriestaaten bald überzeugen, daß diese Abwehraktion letzten Endes zu ihrem eigenen Vorteil ausschlägt, da sie nichts anderes als eine Verwirklichung des altbewährten volkswirtschaftlichen Grundsatzes darstellt, welcher bekanntlich in einem wechselseitigen intensiven Austausch von Industrie- und Agrarprodukten die Grundlage für eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung aller beteiligten Länder erblickt.



600jähriges Bestehen des Herzogtums Gottschee.

Eine deutsche Sprachinsel in Südslawien.
Blick auf die Stadt Gottschee.
Die deutsche Sprachinsel in Gottschee in Südslawien konnte am 1. August ihren 600. Geburtstag begehen. Im Sommer 1330 siedelte Graf Ortenberg die ersten bajuvarischen und schwäbischen Bauern in dem unwegsamen Urwald zwischen Karst und Alpen an. Der Boden des etwa 900 Quadratkilometer großen Herzogtums ist außerordentlich wasserarm und nur wenig fruchtbar. Die deutschen Siedler haben immer schwer um ihr Brot ringen müssen.

Unfrieden statt Einigkeit.

Bedauerliche Kämpfe.

Die „Nationalliberale Korrespondenz", der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, schreibt zu dem von uns gestern veröffentlichten Brief des Herrn Koch-Weser an Dr. Scholz:

Der Brief von Koch-Weser an Herrn Dr. Scholz bedeutet den völligen geistigen Zusammenbruch einer politischen Sammlungsaktion in der besonderen Form, wie sie von Herrn Koch-Weser aufgefaßt und durchgeführt worden ist. Der staatsparteiliche Führer Koch-Weser weiß sich nicht anders mehr zu helfen, als daß er seinen Vorsitz zur Verfügung stellt, nachdem sein Rücktritt bereits sehr deutlich von den verschiedensten demokratischen und staatsfeindlichen Stellen und Persönlichkeiten in aller Oeffentlichkeit gefordert worden ist. Es ist aber, gelinde gesagt, naiv, wenn Herr Koch-Weser, weil er gescheitert ist, nun auch den Rücktritt des Herrn Dr. Scholz fordert, obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen noch der Reichsausschuß der DVP. einstimmig das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen haben. Es liegt hier aber nicht nur ein persönlicher, sondern auch ein grundsätzlicher Irrtum von Koch-Weser vor.

Ein Führerproblem kann überhaupt nicht dadurch gelöst werden, daß gewisse Schichten die Führung für sich in Anspruch nehmen, sondern nur, wenn die dazu geeignete große Persönlichkeit da ist. Persönliche Rücksichten irgendwelcher Art sind für Herrn Dr. Scholz überhaupt niemals in Frage gekommen. Wir verweisen nur auf seine diesbezüglichen Erklärungen, die er bereits auf dem Mannheimer Parteitag der Deutschen Volkspartei abgegeben hat. Aber wo ist heute die ganz überragende Persönlichkeit, die einen solchen Einfluß und eine solche politische Bedeutung hat, daß hinter sie die bewährten Führer der politischen Parteien ohne weiteres zurücktreten müssen? Sollte etwa Herr Mahraun diese Persönlichkeit sein?

Die Deutsche Volkspartei hat jedenfalls keine Veranlassung, sich mit dem Führerproblem zu befassen, weil Herr Koch-Weser gescheitert ist. Darüber hinaus wird die Deutsche Volkspartei, wenn jetzt die Staatspartei unter anderer Führung zu der Frage der Sammlung und Zusammenfassung eine andere Haltung einnimmt, sicher ohne weiteres bereit sein, mit ihr und den anderen Parteien hierüber zu verhandeln.

Im übrigen ist auch die Behauptung von Herrn Koch-Weser falsch, daß die Deutsche Volkspartei jemals an eine Ausschaltung der Volksnationalen gedacht habe. Vielmehr hat die Deutsche Volkspartei, insbesondere Herr Minister Dr. Scholz, sich unverzüglich damit einverstanden erklärt, daß auch Herr Mahraun an den Sammlungsverhandlungen teilnimmt, als Herr Koch-Weser einen solchen Antrag stellte.

Als weiteres Charakteristikum für das eigenartige Vorgehen des Herrn Koch sei abschließend noch festgestellt, daß er seinen Brief an Minister Scholz bereits veröffentlicht hat, noch ehe der Brief den Adressaten erreicht hat und erreichen konnte.

Der Massenmord im Sowjetparadies.

Bericht eines Rückwanderers.

Am 25. Januar 1930 wurden vom Bezirk Isil-Kul (in der Nähe von Omsk, Sibirien) 40 000 Menschen, darunter viele Kinder, Frauen und alte Leute, aus den verschiedenen Ortschaften zusammengetrieben an eine Sammelstelle. 490 Schlitten, teilweise den Ausgewiesenen selbst gehörende, teilweise speziell dazu requirierte Fuhrwerke, wurden mit den Alten, Kranken, Frauen und Kindern beladen. Sämtliche Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen wurden von einer Horde Rotgardisten unter der Führung eines Kommissars (ein früherer Zuchthäusler) bei einer Kälte von 40 Grad in Schnee und Urwald getrieben, der Taiga entgegen. Diese Unglücklichen waren in der Hauptsache Bauern, die früher einmal fremde Arbeitskräfte in ihrer Wirtschaft beschäftigt hatten, Priester, Prediger, Kirchendiener usw. Es durften als Wirtschaftsgerät mitgenommen werden: ein Beil, eine Säge, eine Sichel, ein Spaten, Zinken zu einer Egge, ein Pferd und ein Schlitten. An Kleidern nur das Allernotwendigste, ebenso Betten und Kissen. Alles Handwerkzeug wurde auf besondere Schlitten geladen und der Marschkolonne vorausgeschickt unter starker Bewachung, damit nicht jemand in den Besitz einer Waffe gelangen könnte.

Niemand von den Ausgewiesenen wußte, wohin es gehen sollte, aber daß es die Todesfahrt sei, ahnten alle. Denn kein Weg, kein Steg, tagelang keine menschliche Behausung, nichts als Schnee, unendlich viel Schnee. Schon als am ersten Abend an einem Blockhaus im Walde haltgemacht und Nachtlager bei 45 Grad Kälte unter freiem Himmel eingerichtet wurden, waren viele Alte, Kranke, besonders aber kleine Kinder erfroren. Fürchterliche, unbeschreibliche Grauenszenen spielten sich dabei ab. Einer Frau waren alle drei Kinder erfroren, ihr selbst waren beide Beine, Hände und Gesicht erfroren. Als ihr Mann aus der Marschkolonne zu ihr kam, geriet er in solche Verzweiflung, daß er dem dabeistehenden Rotgardisten, ehe derselbe es verhindern konnte, die Pistole wegriß und seine Frau und sich selbst erschoß. Schaurig hörte sich das Heulen der ganz in die Nähe gelockten Wölfe an. So ging es den zweiten, den dritten, vierten und all die anderen Tage die Todesstraße weiter.

Am 10. März kamen die Uebriggebliebenen am Bestimmungsort an. Kein Haus, keine Hütte, nichts als Schnee und Urwald, ein Gelände, das sich im Sommer in unendliche Sümpfe verwandelt: die Taiga. Aus der Taiga gibt es kein Entrinnen. 90 Fuhrwerke mußten, da die Pferde krepierten, schon unterwegs gelassen werden. Beinahe die Hälfte des Transportes war auch schon tot. Vollkommen erschöpft und halberfroren lagen die Menschen umher und erwarteten apathisch den Tod. Kinder kamen überhaupt nicht am Bestimmungsort an. Wenn auch ein kleiner Teil der Uebriggebliebenen durch schnelles Bauen von Blockhäusern sich vor dem Frost schützen mag, Hunger und todbringendes Sumpffieber werden den Rest aufzehren. Denn wovon sollen die Menschen dort leben? Nichts, aber auch rein gar nichts von dem, was wir zum täglichen Bedarf nötig haben, ist hier vorhanden oder von irgendwo zu bekommen. Langsam, aber sicher wird auch der letzte Rest von den 40 000 Menschen zugrunde gehen. Ein qualvolles, fürchterliches Ende.

Ist denn niemand auf der ganzen weiten Welt, der hier endlich diesem grauenvollen Massenmorden Einhalt gebieten kann?

Der letzte Turnertag.

Die Schwimmkämpfe im Launer See.

(Telegramm unseres Redaktionsmitgliedes.)

O/S. **Lissa**, 5. August.

Nachdem die zwei ersten Tage des 3. großen Bundesturnfestes der Deutschen Turnerschaft in Polen einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf genommen hatten, war es wohl kaum anders zu erwarten, als daß auch der dritte und letzte Tag sich in der gleichen Form abwickeln würde.

Weit mehr als 100 deutsche Turner und Turnerinnen hatten sich am Launer See bei Storchnest, Kreis Lissa, eingefunden, um die noch ausstehenden Schwimmkämpfe auszutragen. Der Wettergott zeigte trotz etlicher trüber, dunkler Wolken im allgemeinen weiter ein wohlgelauntes Gesicht und hatte auch eine Menge Lissaer Bürger herangelockt, die sich dieses seltene Ereignis nicht entgehen lassen wollten. Und so herrschte denn bald am Strande des Sees ein buntbewegtes Leben und Treiben.

Die Ergebnisse, die infolge der schwierigen Startverhältnisse und des herrschenden starken Gegenwindes naturgemäß keine Rekordleistung darstellen, sind folgende:

100 Meter-Brustschwimmen für Männer: 1. Sieger Rudolf Nowack (Bielitz) 1.31. 2. Sieger Hans Binkowski (Krotoschin) 1.37.6. 3 Sieger Erich Schimke (Bielitz) 1.43.6.

50 Meter-Freistilschwimmen für Aeltere: Sieger Otto Erdmann (Samotschin) 0.50.

100 Meter-Freistilschwimmen für Männer: 1. Rudolf Nowack (Bielitz) 1.31.4.

50 Meter-Brustschwimmen für Frauen: 1. Alice Morawiec (T. V. Vorwärts Kattowitz) 1.05.6; 2. Maria Konieczny (T. V. Vorwärts Kattowitz) 1.10.4.

Sprünge: 1. Sieger Hans Krysta (Bielitz) 56 Punkte, 2. Sieger Rudolf Nowack (Bielitz) 43 Punkte, 3. Sieger Hans Paczyński (T. V. Vorwärts Kattowitz) 42 Punkte, 4. Sieger Hans Binkowski (Krotoschin) 41 Punkte.

Graf v. Seidlitz-Sandreczki †.

An den Folgen eines Schlaganfalls starb unerwartet im Alter von 67 Jahren der zweite Vizepräsident der Generalsynode, D. Graf Seidlitz-Sandreczki (Obersdorf in Schlesien). Der nun Verstorbene ist seit einer Reihe von Jahren im kirchlichen Leben seiner schlesischen Heimat und in der altpreußischen Gesamtkirche an hervorragender Stelle tätig gewesen. Er war Mitglied und zweiter Vizepräsident der verfassunggebenden Kirchenversammlung des Jahres 1922. Auch in der Generalsynode bekleidete er das Amt des zweiten Vizepräsidenten und ist als solcher verfassungsgemäß Mitglied des Kirchensenats. Von der Generalsynode wurde er auch in den Deutschen Evangelischen Kirchentag, die oberste Verwaltung des evangelischen Deutschlands, entsandt und hat noch der Tagung in Nürnberg Ende Juni dieses Jahres persönlich beigewohnt. Das Andenken dieses an die Sache der Kirche hingegebenen Mannes und seiner aufrechten, charaktervollen Persönlichkeit wird in allen kirchlichen Lagern unvergessen bleiben.

Graf Seidlitz-Sandreczki hat sich auch auf einem anderen Gebiet hervorragend betätigt. Mit ihm verlieren die deutsche Vollblutzucht und der deutsche Rennsport einen ihrer treuesten Anhänger.

Als Führer einer altkonservativen Gruppe innerhalb der Anhängerschaft Hugenbergs ist Graf v. Seidlitz-Sandreczki politisch hervorgetreten.

Abg. Dr. Haas †

Karlsruhe, 4. August.

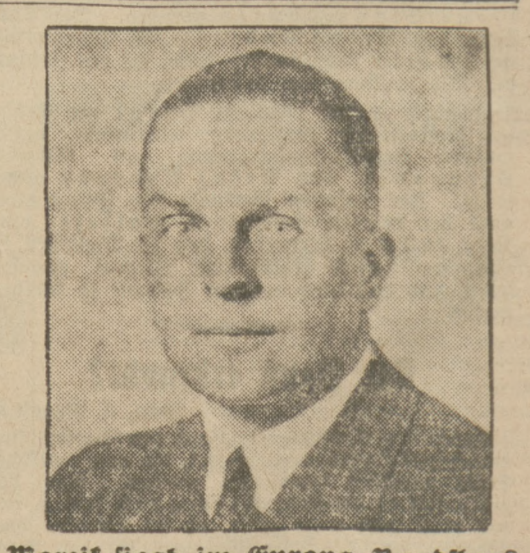
Am Sonnabendnachmittag verstarb in Karlsruhe nach längerem Leiden im 55. Lebensjahre der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas, eines der führenden Mitglieder der bisherigen Demokratischen Partei. Der Verstorbene gehörte dem Reichstag seit 1912 an. Er war 1919 Mitglied der vorläufigen Volksregierung in Baden und Mitglied der Badener Nationalversammlung. Den Krieg hatte er als Offizier mitgemacht.

*

Abg. Haas genoß auch bei seinen politischen Gegnern Achtung. Er gehörte nicht zu den nach 1918 zahlreich auftretenden Konjunktur-Republikanern, sondern seine demokratische Ueberzeugung war ihm Herzenssache.

*

Zum Rektor der Berliner Universität wurde für das Rektoratsjahr 1930/31 Geheimer Konsistorialrat D. Adolf Deißmann gewählt, der vor allem durch seine internationale Arbeit bekannt ist.



Morzik siegt im Europa-Rundflug?

Der vorjährige Sieger im internationalen Europa-Flug, Morzik, hat bei den bisherigen technischen Prüfungen den Punktvorsprung des Engländers Board ausgeglichen und dürfte den wertvollen Preis auch in diesem Jahre gewinnen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 5. August.

Regel für die Straße.

**Willst Du über die Straße geh'n,
mußt erst links, dann rechts Du
seh'n!**

Zwei Todesfälle

General von Bernhardi †.

General der Kavallerie a. D. von Bernhardi, einer der befähigtsten Reiterführer der alten deutschen Armee, ist vor kurzem im Alter von 80 Jahren auf seinem Ruhesitz Kunnersdorf (Schlesien) gestorben. Schon als junger Husarenoffizier wurde er dadurch bekannt, daß er 1871 als erster deutscher Offizier in Paris einritt und über die Kette, mit der die Franzosen den Triumphbogen vor den einrückenden deutschen Truppen gesperrt hatten, hinwegsetzte. Bei Beginn des Weltkrieges wurde er zum stellvertretenden kommandierenden General des V. Armeekorps in Posen ernannt. Auf diesem wichtigen Posten wirkte er über zwei Jahre lang energisch, klug und gerecht, auch den Polen gegenüber. Dann wurde er auf seinen dringenden Wunsch an die Front entsandt, um ein Armeekorps und später eine Armeeabteilung vor dem Feinde zu führen. Auch als Militärschriftsteller ist General v. Bernhardi vor und nach dem Weltkriege wie während desselben rühmlichst hervorgetreten, wenn die Ideen des geistvollen Mannes auch vielfach bekämpft wurden.

Der letzte preußische Regierungspräsident von Posen †.

Der letzte preußische Regierungspräsident in Posen, Staatssekretär Dr. Kirschstein, ist in Freiburg i. Br. gestorben. Er wurde 1917 zum Nachfolger von Exzellenz Krahmer zum Regierungspräsidenten in Posen ernannt, kam nach dem Umsturz als Ministerialrat nach Berlin ans Reichsverkehrsministerium, wurde Staatssekretär und zog nach seiner Pensionierung mit seiner Familie nach Freiburg i. Br., wo er kürzlich ohne vorherige Krankheit sanft entschlief.

Ein 400jähriger Geburtstag.

Im Gedächtnisjahr der Augustana wird leicht übersehen, daß Luther während seines Aufenthaltes auf der Koburg nicht nur in Gedanken und mit Gebet die Arbeit seiner Freunde in Augsburg gestützt und begleitet, sondern außerdem fleißige, insbesondere pädagogische Arbeit geleistet hat. Die Hauptfrucht dieser Tätigkeit ist seine „Predigt, daß man die Kinder zur Schule halten solle", die im wahrsten Sinne des Wortes erste evangelische Elternschrift. Sie befaßt sich mit dem Verhältnis der Elternschaft zur Schule als Vorbereitungsanstalt für die höheren Berufe in Kirche und Staat. Sie bildet eine Ergänzung zur Schrift Luthers an die „Ratsherren aller Städte deutschen Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen". Neben Staat und Kirche richtet sie die dritte Säule, die die Schule tragen soll, die Elternschaft, auf. Diese Dreiheit und das Verhältnis ihrer Größen zueinander ist auch das Problem unserer Zeit. Damit gewinnt die Schrift bei aller Zeitgebundenheit Gegenwartswert, ganz besonders für uns Deutsche in Polen. Bei unserer Schulnot ist der Schwerpunkt der Erziehung und des Unterrichtes ins Elternhaus verlegt. Luther tritt als Mahner unserer Elternschaft auf, die oft etwas lau geworden ist, daß es nicht genüge, für die leibliche Nahrung des Kindes zu sorgen. Neben der leiblichen verlangt das Kind auch geistige Nahrung, die in unseren traurigen Schulverhältnissen heute den Kindern oft nur schlecht oder gar nicht vermittelt werden kann. Noch eine andere Erscheinung, die in unseren Tagen wiederkehrt, setzte Luther in Erstaunen, daß nämlich immer wieder die Armut ihre Menschen bis in die höchsten Stellen des Staates schickt. Nicht weil hier die Tüchtigkeit vielleicht größer ist als bei den Kindern anderer Bevölkerungskreise, sondern, wie Luther so tiefgläubig sagt, weil „Gott nicht haben will, daß geborene Könige, Fürsten, Herren und Adel sollen allein regieren und Herren sein. Er will auch seine Bettler dabei haben; sie dächten sonst, die edle Geburt macht allein den Herrn und Regenten und nicht Gott allein". pz.

Kirchensammlung

Am nächsten Sonntag ist die Kirchensammlung bei allen Gottesdiensten in der unierten evangelischen Kirche in Polen für die Arbeit der Frauenhilfe fürs Ausland, die zu Wittenberg im Katharinenstift ihren Sitz hat, bestimmt. Unter den Bestrebungen zur Pflege und Erhaltung des Deutschtums im Auslande ist die Arbeit der Frauenhilfe fürs Ausland sehr bedeutungsvoll. Ihr Arbeitsfeld hat sich in erster Linie bei den deutschen Gemeinden in Brasilien gefunden, zu denen sie seit etwa 20 Jahren Diakonissen aussendet. Zur Zeit stehen dort 47 in Arbeit; davon allein 16 in dem neuen großen Diakonissen-Krankenhaus in Porto Alegre, 5 in verschiedenen Wöchnerinnen-Heimen, 10 in kleineren Krankenhäusern, die übrigen in Hospizen, Kindergärten, Töchterheimen und vor allen Dingen in der Gemeindepflege. Die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich zur Zeit auch die deutschen Gemeinden in Brasilien befinden, macht es ihnen unmöglich, die Mittel für Ausbildung und Ausreise der Schwestern selbst aufzubringen. So setzt das Mutterhaus bei jeder Schwester, die hinausgeht, von seinen eigenen Mitteln zu und bedarf daher im Interesse der Förderung des lebenswichtigen Werkes in Brasilien tatkräftiger Unterstützung.

× **Juweliere, seid vor Einbrechern auf der Hut! Die Kriminalpolizei warnt die Juweliere vor einem Einbruch, den ortsansässige Geldschrankknacker auf einen Juwelierladen planen sollen.**

× **Bestätigte Wahl.** Die Wahl des Dozenten Dr. Konopiński zum Direktor der Landwirtschaftskammer ist dieser Tage vom Ministerium bestätigt worden.

× **Pflicht der Arbeitsleistung im Kriegsfalle.** Neuerdings ist eine Verordnung des Kriegsministeriums hinsichtlich der Arbeitsleistung von Zivilpersonen im Kriegsfalle erschienen. Auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten wird der Beginn dieser Arbeitsleistungen von den Verwaltungsbehörden durch Maueranschlag bekanntgegeben. Von der Pflicht der Arbeitsleistungen sind befreit: schwangere Frauen, stillende Mütter, kranke und physisch minderwertige Personen, Senatoren und Abgeordnete. Darüber, welche Ausländer von dieser Pflicht zu befreien sind, entscheidet das Innenministerium.

× **Umtausch beschädigter Banknoten.** Inhabern von beschädigten Banknoten wird zur Kenntnis gegeben, daß die Bank Polski bei allen Zweigstellen besondere Abteilungen geschaffen hat, die den Umtausch solcher Banknoten vornehmen. Beim Umtausch ist eine Gebühr von 50 Groschen zu entrichten.

× **Für Einschreibbriefe mit Geldeinlage** leistet die Postverwaltung nur dann Ersatz, wenn der ganze Brief samt Inhalt verschwindet, keineswegs aber in der Höhe der verloren gegangenen Summe. Für diese leistet die Post überhaupt keinen Ersatz. Wer also einem Einschreibbriefe Geld beilegt, tut das auf sein eigenes Risiko. Daran sei zum so und so vielten Male erinnert angesichts der Tatsache, daß neuerdings mehrfach Einschreibbriefe den Empfänger erreichten, aus denen das eingelegte Geld spurlos verschwunden war. Geld sendet man im Inlande am besten durch Postanweisung, im Verkehr mit Deutschland in Geldbriefen.

× **Noch eine Hochbetagte.** Am gestrigen Montag konnte auch die Witwe Auguste John, wohnhaft ul. Stan. Karwowskiego 10 (fr. Fichtestraße) auf einen sehr, sehr langen Lebensweg zurückblicken. Sie vollendete nämlich gestern ihr 93. Lebensjahr und ist am 4. August 1837 in Schokken geboren. Sie ist die hinterlassene Witwe eines Eisenbahnbeamten, der schon vor Jahren gestorben ist. Auch sie gehört der Christusgemeinde in St. Lazarus an, ist deren ältestes Mitglied und zählt auch zu den ältesten Einwohnern der Stadt Posen. Leider ist sie seit Jahren schon nicht mehr im Besitz ihres Augenlichts, ist aber geistig verhältnismäßig noch recht frisch und erfreut sich ganz besonders eines ausgezeichneten Gedächtnisses. Auch ihr bereitete die Frauenhilfe der Christusgemeinde eine würdige Geburtstagsfeier durch Ansprache und Ueberreichung von mannigfachen Gaben.

× **Verein Deutscher Sänger.** Mit Rücksicht auf das umfangreiche Programm des Winterhalbjahres muß die Vereinsarbeit bereits am kommenden Freitag beginnen. An alle Sänger ergeht die dringende Bitte, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Neuaufnahmen finden jeden Freitag um 9 Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Besonders an die schulentlassene Jugend ergeht die Bitte, als Sänger in die Reihen des Vereins zu treten. Jugendliche Mitglieder genießen bis zur vollendeten Militärzeit völlige Beitragsfreiheit und freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Vereins. Das Vereinskonzert findet am 2. Dezember statt. Zur Aufführung gelangt ein neuzeitliches Männerchorwerk mit Orchesterbegleitung „Heimkehr" von Franziskus Nagler. Außerdem wird der Verein mehrere volkstümliche Konzerte in der Provinz veranstalten. An gesellschaftlichen Veranstaltungen seien genannt: das Stiftungsfest am 15. November in der Loge, verbunden mit 25jährigem Dirigentenjubiläum, ein Winterfest am 24. Januar im Zoologischen Garten, eine Weihnachtsfeier und ein Herrenabend in Gemeinschaft mit dem Posener Handwerkerverein. Am kommenden Sonntag unternimmt der Verein eine Sängerfahrt nach Pinne.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 6. August: 4.28 Uhr und 19.42 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug** heut, Dienstag, früh + 0,43 Meter, gegen + 0,49 Meter, gestern, Montag, früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte". ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555. erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 2.—9. August.** Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności Nr. 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek Nr. 75; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ulica Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

* **Pudewitz,** 3. August. Gestohlen wurde dem Wirtschaftsbesitzer Arndt in Lichtenfelde bei Pudewitz eine sechsjährige braune Stute im Werte von 1000 Złoty.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

L. T. in Gn. Die Gemeinde ist verpflichtet, ihren Beamten auch zur Krankenkasse anzumelden und die Hälfte der Krankenkassenbeiträge zu entrichten. Die Anmeldung zur Angestelltenversicherung enthebt sie von dieser Verpflichtung nicht.

H. K. Als wirklich wirksames Mittel zur Bekämpfung des Stachelbeer-Mehltaus wird uns von einem Praktiker das Bestreuen der Sträucher mit gewöhnlicher Asche im Herbst empfohlen. Im Frühjahr ist dann der Mehl-(oder Mel-)Tau spurlos verschwunden.

Wojewodschaft Posen.

Von raffinierten Gaunern geprellt.

× **Lowenitz,** 4. August. Es war bekannt, daß ein Ansiedler eine Kuh zu verkaufen hatte. Eines Tages, als der Mann auf einem entfernten Feldschlage arbeitete, erschienen bei der Frau zwei Händler und wollten die Kuh kaufen, waren auch mit dem geforderten Preise von 700 Złoty einverstanden. Die Frau will sich mit den unbekannten Männern nicht einlassen und erklärt, daß sie keine Vollmacht habe, Geschäfte abzuschließen. Wo der Mann wäre? Da und dort — genaue Wegbeschreibung. Die Händler verschwinden, denken nicht daran, aufs Feld zu gehen, sondern legen sich auf ein Stündchen abseits in den Chausseegraben. Erscheinen wieder und erklären, sie hätten die Kuh gekauft, dem Besitzer auch gleich die Summe ausgezahlt, die Frau möchte also das Tier herausgeben — im Auftrag des Mannes. Die Frau zögerte, ihr muß wohl die Sache verdächtig vorgekommen sein, gab aber schließlich doch nach, als die Händler frech wurden, und nahm Abschied von der Zierde ihres Stalles. Nach Stunden erschien der Mann zum Abendbrot. Die erste Frage der Frau galt dem Gelde. Großes Erstaunen auf der anderen Seite, Händler waren überhaupt nicht dagewesen. Endlich dämmerte es beiden Ehegatten, daß sie Schwindlern ins Garn gegangen waren. Der Polizei in Jaratschewo gelang es bald, den Händler, der die Kuh „gekauft" hatte, festzunehmen. Es handelt sich um einen bekannten Schwindler aus Pogorzela. Im Verhör mußte er zugeben, das Rind abgenommen zu haben. Er weigerte sich aber entschieden, zu erklären, wo er seine Beute gelassen habe. Es ist unter diesen Umständen eine Frage, ob der rechtmäßige Besitzer sein Eigentum noch wird zurückerhalten können. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Niederdorf. Eine Frau hatte ein paar Ferkel, die sie gern verkaufen wollte. Mit den ihr bekannten Händlern konnte sie einer Kleinigkeit wegen nicht einig werden. Davon hörte ein gerade vorbeifahrender „Großkaufmann". Natürlich sind diese feisten Borstentiere den geforderten Preis wert, ja wohl noch eine Kleinigkeit mehr. Ganz begeistert war die Frau von diesem „Edelmann". Nur er durfte die Ferkel kaufen. Es schadete ja auch nichts, daß er nicht gleich bezahlen konnte, dafür schrieb er doch ein Zettelchen aus über den vollen Betrag, der sofort nach Abnahme ausgezahlt werden sollte. Ein Landwirtschaft aus der Nachbarschaft mußte die quiekenden Dinger noch abfahren. Ergebnis: der Händler sitzt heute, die Frau ist ihre Ferkel los und ihr Geld, der gutmütige Kutscher ist um seinen Fuhrlohn gekommen.

* **Neutomischel,** 4. August. Vom Blitz getroffen. Bei dem am letzten Dienstag über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter traf der Blitz den Fellhändler Józef Marciniak von hier. Dieser befand sich in Michorzewko und wollte in ein Wohnhaus flüchten, als ihn der Blitz ereilte. Marciniak trug schwere Brandwunden am ganzen Leibe davon. Sein Zustand ist ernst.

□ **Rawitsch,** 4. August. Blitzschlag. Gestern abend 9½ Uhr schlug ein Blitz in einen Schober des Gutes Eichenbronn und zündete. Da Rettung aussichtslos war, wurde die Hilfe der Rawitscher Feuerwehr abgelehnt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

§ **Reichthal,** 4. August. Die freiwillige Feuerwehr veranstaltete gestern ihr Sommervergnügen, zu dem auch die Feuerwehren aus Kempen, Baranow und Morschütz geladen waren. Um 1 Uhr mittags wurde Alarm geblasen. Am Ring wurden die Uebungen, an denen sich auch die Kempener Motorspritze beteiligte, vorgeführt. Nach den Uebungen begaben sich die Festteilnehmer in den Schützenhausgarten, wo Konzert und andere Belustigungen stattfanden. Abends wurde getanzt.

§ **Bralin,** 4. August. Am gestrigen Sonntag fand hier bei Kempa ein Vergnügen des Musikvereins Bralin statt. Das Fest wurde durch musikalische Darbietungen eröffnet. Hierauf folgte ein Zwiegespräch von den Herren Grossek und Kaczmarek-Berlin. Dann trat der Tanz in seine Rechte, der durch verschiedene angenehme Abwechslungen, wie Couplets des Lehrers Piechowiak-Chojencin, sowie durch Saalpost unterbrochen wurde. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf.

§ **Kempen,** 4. August. Zu dem Bericht in Nr. 176 über den tödlichen Unglücksfall des Apothekers Rudnicki aus Reichthal seien folgende Einzelheiten nachgetragen: Der Unfall hat sich Freitag früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof zugetragen. Der erst 40 Jahre alte Apotheker R. kehrte früh mit dem Zuge von Posen zurück, stieg auf dem Hauptbahnhofe in den nach Reichthal gehenden Zug und legte seine Pakete in einen Wagen. Dann begab er sich in die Bahnhofwirtschaft, um Kaffee zu trinken. Kurz vor Abgang des Zuges stieg er ein, jedoch nicht in das Abteil, in dem sich seine Pakete befanden. Als der Zug schon in Bewegung war, versuchte R. noch schnell an der anderen Seite des Zuges auf dem Trittbrett entlang in den Wagen, in dem sich die Pakete befanden, zu gelangen. Hierbei stürzte er unter den Wagen, fiel auf das Geleise, und die Räder gingen über ihn hinweg, wobei sein Körper in zwei Hälften geteilt wurde. Der Vorfall wurde nicht gleich bemerkt; erst als der Zug nach Bralin auf dem Nebengleis fuhr, bemerkte der Maschinist die dort liegenden Menschenteile. Rudnicki wurde am Sonntag in Reichthal unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. — Am Sonnabend wurde unsere Feuerwehr nach Wieruszów gerufen. Dort brannten drei mit Getreide gefüllte Scheunen, sowie ein Wohnhaus vollständig nieder. Inventar ist nicht mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Dienstag, 5. August.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft gemäßigt, 16 Grad Cels. Südwestliche Winde. Barometer 748; bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 25, niedrigste 16 Grad Cels. Keine Niederschläge.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 6. August.

= Berlin, 5. August. Für das mittlere Norddeutschland: Zur Nacht wieder stark bewölkt mit etwas Regen, am Tage veränderlich und etwas kühler mit Neigung zu einzelnen Schauern. — Für das übrige Deutschland: Unbeständig mit westöstlich fortschreitender Abkühlung. Vielfach leichte Regenschauer.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 6. August.

Posen. 13: Zeitsignal. 13.05: Konzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 18: Konzert. 19.35: Neuigkeiten. 20.30: Konzert. 22.15: Musik.

Breslau-Gleiwitz. 15.45: Die Anwendung und Wirkung von Licht, Luft und Sonne beim gesunden und kranken Kinde. 16.05: Stunde der Musik. 16.30: Cellosonaten. 17.30: Elternstunde. 19: Volkstümliches Konzert. Anschl.: „Der gutsitzende Frack", Spiel und Kabarett. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 12: Konzert. 15: Tanzturnen für Kinder. 15.45: Frauenstunde. 16: Nachmittagskonzert. 18: Lieder mit Quartettbegleitung. 20: Alte und neue Tänze. 21: Uraufführung: „Schwert über uns", Hörspiel von Peter Dick. Anschl.: Uebertragungen von Berlin. Musik.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Das Lied der Sinne, Tonfilm. 4.30.
Kino Metropolis. Kean oder die Seelenleiden. 7 Uhr.
Kino Renaissance. Das Geheimnis des Nacht-Expreßzuges. 5 Uhr.
Kino Wilsona. Die schöne Helena. 5.15 Uhr.
Kino Stylowe. Mehr Gas! Tonfilm. 5 Uhr. 5 Uhr.

Der Weltbestand an Kraftfahrzeugen.

wk. Im Juli jeden Jahres erscheint in den Vereinigten Staaten eine Statistik über den Welt-Kraftfahrzeug-Bestand am 1. Januar. Die Zusammenstellung dieser Ziffern ist natürlich, wenn ein genaues und zuverlässiges Bild gegeben werden soll, mit grossen Schwierigkeiten verknüpft, und es bedarf einer Fülle organisatorischer Kleinarbeit, ehe alle notwendigen und gewünschten Angaben vorhanden sind. Die Automobilabteilung des Handelsdepartements der Vereinigten Staaten braucht zu diesem Zweck die Mitarbeit aller ihrer Konsulate, und mehr als 157 Berichte aus dem Auslande, aus den überseeischen Besitzungen usw. sind notwendig, um einen eingehenden Ueberblick zu gewinnen. Für ein Land wie Amerika, wo die Kraftfahrzeugindustrie zu den Hauptindustrien des Landes zählt, ist eine solche Statistik sehr nützlich. Sie zeigt dem Fabrikanten, in welchen Ländern die Entwicklung des Automobilverkehrs am stärksten ist, wo der Markt noch wenig ausgebaut ist und wo bestimmte Modelle am meisten in Gebrauch sind. Die Produzenten können sich nach diesen Ziffern in ihrer Handelspolitik richten, indem sie aus ihnen den vermutlichen Bedarf eines bestimmten Landes ersehen können. Um diese Möglichkeit zu schaffen, werden die Ziffern mit ausserordentlicher Sorgfalt zusammengestellt.

Aber auch für alle übrigen am Automobilismus interessierten Staaten sind die amerikanischen Statistiken von grosser Bedeutung. Sie geben ein Bild von der Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie und des Kraftfahrzeugverkehrs in den verschiedenen Ländern und zeigen die Wirkung dieser Entwicklung auf das gesamte Wirtschaftsleben auf. Die letzte, soeben veröffentlichte Statistik beziffert die Zahl aller in der Welt vorhandenen Kraftfahrzeuge, wie Personenwagen, Autobusse und Lastkraftwagen, auf 35 127 398 Stück. Die Akkuratesse der Zusammensteller kommt in dieser Ziffer deutlich zum Ausdruck, die auf eine genaue Feststellung Wert legen und auf eine Abrundung der Ziffer verzichten. Der gesamte Welt-Kraftfahrzeug-Bestand ist demnach um rund 9% höher als am 1. Januar 1929 und nicht weniger als um 155% höher als am 1. Januar 1922. Damals stellte sich die Zahl der vorhandenen Automobile nämlich nur auf 12 530 416 Stück. Der enorme Aufschwung datiert aber nicht erst aus den letzten Jahren. Schon 1923 zeigte sich ein Anwachsen gegenüber dem Vorjahre um nicht weniger als 23%, doch verringerte sich dieser Prozentsatz bis 1. Januar 1928 wieder bis auf 6%.

Was die Verteilung des Weltkraftfahrzeug-Bestandes auf die Weltbevölkerung betrifft, so entfällt bei einem Bevölkerungsstande von 1 949 Millionen auf j 55 Personen ein Kraftwagen. Im einzelnen betrachtet, ist in Amerika das Verhältnis natürlich am günstigsten, wo auf 4.5 Einwohner ein Automobil kommt, gegenüber einem Verhältnis von 1 : 216 für die übrigen Länder und Weltteile. Für Kanada und Neuseeland lautet der Stand allerdings etwas niedriger, nämlich 1 : 8. Den dritten Platz nimmt Australien mit 1 :10 ein, während an vierter Stelle — das kleine, aber reiche Fürstentum Monaco mit 1 : 16 folgt. Den geringsten Automobilbestand verzeichnet Südwest-Arabien mit 1 Automobil auf 104 166 Einwohner, während in Afghanistan schon auf 17 781 Einwohner ein Kraftwagen entfällt. Bei den europäischen Ländern beträgt beispielsweise in England die auf einen Kraftwagen entfallende Einwohnerzahl 30, in Frankreich 31, in Luxemburg 33, in Dänemark 35, in der Schweiz 56, in Belgien 57, in Holland 77 und in Deutschland 99. Von dem gesamten Welt-Automobilbestand entfallen auf Amerika 26 653 450 Stück. An zweiter Stelle folgt England mit 1 452 491 Stück, dann Frankreich mit 1 296 167 Stück, Kanada mit 1 168 188 Stück, Deutschland mit 642 500 Stück. Dann folgen in der Rangordnung Australien, Argentinien, Brasilien, Neuseeland, Spanien, Britisch-Indien, Südafrika, Belgien, Schweden, Dänemark, Holland, Japan, Niederländisch-Indien, Mexiko, die Schweiz u. s. f. Auffallend ist, dass in den Ländern, in welchen man bisher für Automobile wenig Interesse hatte, die Verwendung plötzlich stark zugenommen hat. Dies gilt vor allem für Ost- und Westafrika, China, Persien, Syrien und Siam. Bemerkenswert ist auch, dass die Zahl der Lieferwagen in den verschiedenen Ländern verhältnismässig viel schneller zunimmt, als der Bestand an Personenwagen. Innerhalb des Jahres 1929 hat die Anzahl der Lieferwagen sich um nicht weniger als 10.9% erhöht gegen 7.3% im Vorjahre.

Siebzehn Milliarden deutsche Schulden.

wk. Der Enquete-Ausschuss hat seinen Bericht über die deutsche Zahlungsbilanz für den Zeitraum von 1924—1929 fertiggestellt und legt ihn jetzt der Oeffentlichkeit vor. Er ist um so mehr geeignet, allgemeine Beachtung zu erwecken, als hier zum ersten Male einigermassen gültige Ziffern über die deutsche Auslandsverschuldung gegeben werden. Zunächst mussten eine Reihe von Vorfragen geklärt und der Begriff der Zahlungsbilanz überhaupt erst einmal festgelegt werden. Nach Auffassung des Enqueteausschusses gibt die Zahlungsbilanz nur Einblick in einen Teilausschnitt der weltwirtschaftlichen Beziehungen von Volkswirtschaften, und es sind nur solche Vorgänge aufzunehmen, die zu Uebertragungen von Verfügungsmacht in geldmässig bestimmten Beträgen zwischen Angehörigen der einen und einer anderen Volkswirtschaft führen. Weiterhin musste die Aufstellung eines möglichst sorgfältig gegliederten und in den einzelnen Posten bestimmten Schemas, das sämtliche in die Zahlungsbilanz aufzunehmenden Vorgänge verzeichnet, vorgenommen werden. Der Enqueteausschuss ist bemüht gewesen, seinem Schema die internationale Vergleichbarkeit zu sichern und hat sich deshalb nach Aufbau und Gliederung den Arbeiten des Völkerbundes und der internationalen Handelskammer angeschlossen.

Als Ergebnis der mannigfachen Sondererhebungen, deren Zahlenmaterial veröffentlicht worden ist, ist ein Passivsaldo der Zins- und Reparationsbilanz sowie der erweiterten Handelsbilanz einschliesslich Gold von 17 Milliarden Mark in der untersuchten Gesamtperiode errechnet worden. Diese Summe verteilt sich folgendermassen: Reparations- und Zinszahlungen an das Ausland 10.4 Milliarden Rm., Defizit der Handels- und Dienstebilanz (einschl. Gold) 6.6 Milliarden Rm. Vom Passivsaldo sind 7 Milliarden Rm. durch Aufnahme von Auslandsanleihen bilanzmässig abgedeckt worden. Die sonstigen Kapitalbewegungen entziehen sich einer zahlenmässig exakten Feststellung, der Saldo der übrigen Posten beläuft sich auf rund 10 Milliarden Rm. Er setzt sich im wesentlichen aus der Kapitaleinfuhr durch Beteiligungen, aus der Kapitalrückkehr nach der Inflation, aus der Kapitalausfuhr und der kurzfristigen Kreditbewegung zusammen. Die Kapitaleinfuhr durch Beteiligungen einschl. Kapitalrückkehr nach der Inflation wird von 1924—1929 auf rund 3—4 Milliarden Rm. geschätzt, die Kapitalausfuhr zum Wiederaufbau der Handelsbeziehungen einschliesslich Kapitalabwanderungen auf 2—3 Milliarden Rm. Für die gesamte Periode bleibt also ein Betrag von rund 8 Milliarden Rm., der wahrscheinlich durch Aufnahme kurzfristiger Kredite per Saldo abgedeckt wurde.

⊙ **Rückgang des Verbrauchs von Kunstdünger.** In der Frühjahrskampagne d. Js. liess sich eine starke Verringerung des Verbrauchs von Kunstdüngemitteln beobachten. Nach den letzten Angaben wird der Rückgang auf etwa 50 Prozent bei Kalisalzen und phosphorhaltigen Kunstdüngemitteln und etwa 40 Prozent bei Stickstoffdünger geschätzt.

⊙ **Die Holzausfuhr nach England.** Die Holzausfuhr nach England hat der „Gazeta Handlowa" zufolge im Juni d. Js. 22 200 loads weiches Schnittmaterial und 3400 loads Hartholz erreicht. Wie die „Gazeta Handlowa" hervorhebt, bedeuten diese Zahlen eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum gleichen Monat der Jahre 1929 und 1928. Die Preise liegen aber erheblich tiefer als im Vorjahre.

⊙ **Polnische Metallbearbeitungsmaschinen für Russland.** Im Ergebnis seit längerer Zeit geführter Verhandlungen sind von der Warschauer Sowjethandelsvertretung Metallbearbeitungsmaschinen für rund 100 000 Dollar in Polen bestellt worden. Die Aufträge wurden gegen Wechsel mit 18monatiger Laufzeit erteilt. Die Sowjetwechsel sollen von der staatlichen Landeswirtschaftsbank diskontiert werden. Die Maschinen werden von den Zieleniewski & Fitzner-Gamper-Werken, sowie von der Vereinigung polnischer Mechaniker aus Amerika geliefert.

⊙ **Die polnische Naphthaindustrie im Juni.** Nach vorläufigen Angaben betrug die Rohölgewinnung im Juni rund 53 000 t, davon entfallen 42 500 t auf das Revier Drohobycz, 6 800 t auf das Revier Jaslau und 3 900 t auf Stanislau. Von den im Juni tätigen 30 Raffinerien wurden 10 800 t Benzin, 13 400 t Petroleum, 7 900 t Gasöl, 9 400 t Schmieröle, 2 100 t Paraffin und Kerzen sowie 6 000 t andere Erzeugnisse hergestellt. Die Ausfuhr von Benzin richtete sich vor allem nach der Tschechoslowakei, die 2 600 t abnahm. Danzig empfing 2 900 Schmieröle, 2 200 t Gasöl, 1 200 t Petroleum, 1 400 t Paraffin und Kerzen.

⊙ **Von den Zuckerfabriken** werden Verhandlungen geführt, die die Errichtung einer zentralen Verkaufsorganisation für Melasse zum Ziele haben. Es wird darauf hingewiesen, dass sowohl die starke Preissenkung für dieses Nebenprodukt der Zuckerfabrikation als auch das Vorhandensein starker Organisationen in den einschlägigen ausländischen Kreisen die polnische Zuckerindustrie zu Abwehrmassnahmen nötigten.

wk. **Steigende Welt-Motorrad-Erzeugung.** Die Anzahl der in der ganzen Welt vorhandenen Motorräder wird vom amerikanischen Handelsdepartement mit 2 625 200 für 1929 angegeben, gegen 2 505 800 im Jahre 1928. Die Anzahl der in Europa registrierten Motorräder stieg um 19%, womit Europa 84% des Weltbestandes aufweist. In Asien stieg die Zahl der registrierten Motorräder um 15% und in Australien um 4%, während sie in Afrika um ca. 2% zurückging und in Amerika stabil blieb. Die europäische Motorradproduktion hat sich 1929 gegenüber 1928 um 25% gesteigert, dagegen ist die amerikanische Erzeugung um 7% zurückgegangen.

wk. **Internationale Wollkonferenz.** Vom 9.—11. September 1930 wird in Lüttich die Internationale Wollkonferenz abgehalten werden, an der die Vertreter des Wollhandels und der Wollindustrie von zehn europäischen Staaten teilnehmen werden. Es werden Delegierte von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland, der Tschechoslowakei, Polen, Spanien, Ungarn und Belgien anwesend sein. Auf der Tagesordnung steht die Beratung wichtiger Fragen der Wollproduktion und des Wollverbrauchs. Zum Vorsitzenden ist Mr. André Peltzer durch das Zentrale Wollkomitee in Belgien ernannt worden.

⊙ **Die lettländischen Privatbanken lehnen eine Diskontherabsetzung auf 9 Prozent ab.** Die Vertreter der Privatbanken hielten über die Frage der Diskontsenkung eine Konferenz ab, in der der Beschluss der Bank von Lettland, den Diskontsatz auf 9 Prozent herabzusetzen, von den Privatbanken als vollkommen unannehmbar bezeichnet wurde. Der von der Bank von Lettland festgesetzte Zwischengewinn beim Wechseldiskont in Höhe von 3 Prozent könne unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht akzeptiert werden. Es wurde in der Konferenz darauf hingewiesen, dass die Arbeit der Privatbanken angesichts des wenig zuverlässigen Wechselmaterials mit einem sehr bedeutenden Risiko verbunden sei. Die Umsätze der Banken seien verhältnismässig gering, während die Unkosten für das Personal sehr bedeutend seien. Alle Banken erklärten sich bereit, ihren Diskontsatz sofort auf 11 Prozent herabzusetzen bei gleichzeitiger Senkung der Einlagezinsen auf 7 Prozent. Vertreter der Rigaer Börsenbank und der Städtischen Diskontbank erklärten die Bereitwilligkeit ihrer Banken zur Diskontherabsetzung bis auf 10 Prozent. — Ferner wurde von den Banken beschlossen, darauf zu dringen, dass die Bank von Lettland ihre Zinsen für laufende Rechnungen sowie Einlagen herabsetzt.

⊙ **Der staatliche Roggenankaufspreis in Estland.** Die estländische Regierung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Reihe von Fragen, die mit der Ausführung des Getreideschutzgesetzes zusammenhängen, und beschloss, entsprechend dem Antrag des Wirtschaftsministers den Roggenankaufspreis für einheimischen Roggen mittlerer Qualität auf 17,5 Cents per Kilo (2,87 Kronen pro Pud) festzusetzen. Die Saatgutnorm wurde von der Regierung auf 175 kg pro ha, die Norm für den Eigenverbrauch der Landwirte auf 150 kg im Jahre pro Kopf festgesetzt.

Der relativ grösste Weltexporteur — Holland. Die Rotterdamsche Bankvereinigung hat kürzlich berechnet, dass Holland die höchste Ausfuhr der Welt pro Kopf der Bevölkerung aufzuweisen hat. Von dem Gesamtexportwert (1929: 1989 Mill. fl.) entfallen pro Kopf in Holland 255 fl., in der Schweiz 252 fl., in England 228 fl., in Schweden 194 fl., in Deutschland 123 fl., in Frankreich 119 und in den Vereinigten Staaten nur 108 fl. Das Ergebnis für Holland ist erstaunlich, weil Holland sehr dicht bevölkert ist, indem hier auf 1 qkm 230 entfallen. An erster Stelle der Ausfuhr standen in Holland Baumwollwaren, Butter, elektrische Apparate, Radios usw.

⊙ **Bulgarischer Auftrag an eine polnische Landmaschinenfabrik.** Die Firma Leon Czarliński A.-G. in Ostrowo hat mit der Bulgarischen Agrarbank in Sofia einen Vertrag auf Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen für insgesamt 180 000 Dollar abgeschlossen. Im Zusammenhang damit wird die Fabrik demnächst eine zweite Schicht einlegen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 4. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise in Złoty für 100 kg Parität Waggon Warschau festgesetzt: Roggen 18.50 bis 19, alter Weizen 38—40, neuer 33—35, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 23—24, Braugerste 25—27, Weizenluxusmehl 80—85, Weizenmehl 4/0 70—75, Roggenmehl nach Vorschrift 35—37, mittlere Weizenkleie 14—15, Roggenkleie 10.50—11. Mittlere Umsätze bei allgemein schwächerer Tendenz. Alter Roggen unterhalb notiert.

Lemberg, 4. August. Umsätze mit Weizen, Roggen und Gerste für Exportzwecke. Marktverlauf ruhig, Tendenz fallend. Marktpreise loco Podwołoczyska, in Klammern loco Lemberg: Gutsweizen 30.50 bis 31.50 (33—34), Einheitsroggen 16.25—16.75 (17.75 bis 19.25), Sammelroggen 15.25—15.75 (17.75—18.25), Gerste 17—17.50 (19.25—19.75), Hafer 17—18 (19.50 bis 20.50), Roggenkleie 9—9.50 (10—10.50), Weizenkleie 11.50—12 (12.50—13), Buchweizengrütze 55.50 bis 57, Weizenmehl (59—60), Roggenmehl (33—34.50).

Produktenbericht. Berlin, 5. August. (R.) Das Preisniveau für Inlandsgetreide war lediglich als behauptet zu bezeichnen. Inlandsweizen zur kurzfristigen Lieferung ist verschiedentlich auch in geringeren Qualitäten weiter freundlich offeriert. Die bisher gegenüber späterer Ware herführbaren Aufgelder sind völlig verschwunden. Prompte Kahnware wird von den Mühlen auf Basis der handelsrechtlichen Lieferungspreise aufgenommen. Prompter Roggen war ausreichend, auch nicht gering offeriert, und fand zu etwas besseren Preisen Unterkunft. Am Lieferungsmarkte setzte Weizen bis zu 1 Mark fester, Roggen ½ Mark niedriger ein. Promptes Weizenmehl musste infolge der geringen Nachfrage weiter im Preise nachgeben. Der Absatz in Roggenmehl wird durch die Unsicherheit der Auswirkung des Brotgesetzes beeinträchtigt. Hafer und Gerste in feinen Qualitäten bleiben gefragt und liegen stetig. Geringere Sorten sind reichlich offeriert und schwerer zu verkaufen.

Posener Viehmarkt.

Posen, 5. August 1930.

Auftrieb: Rinder 685 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 2232 Kälber 696 Schafe 153. Ziegen — Ferkel — Zusammen 3766

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	124—130
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	114—122
c) ältere	100—110
d) mäßig genährte	—
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	122—126
b) Mastbullen	114—118
c) gut genährte ältere	100—106
d) mäßig genährte	—
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	122—128
b) Mastkühe	110—120
c) gut genährte	80—90
d) mäßig genährte	60—70
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	126—134
b) Mastfärsen	118—122
c) gut genährte	106—112
d) mäßig genährte	90—100
Jungvieh:	
a) gut genährtes	86—90
b) mäßig genährtes	78—84
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	152—160
b) Mastkälber	144—150
c) gut genährte	136—140
d) mäßig genährte	120—130
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	144—156
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	130—140
c) gut genährte	110—120
d) mäßig genährte	—
Mastschweine:	
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	194—198
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	190—192
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	186—188
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	180—184
e) Sauen und späte Kastrate	170—178
f) Bacon-Schweine	188—192

Marktverlauf: normal.

Vieh und Fleisch. Warschau, 4. Aug. Schweinenotiz Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 1 kg 1.90—2.15. Aufgetrieben wurden 865 Stück. Tendenz unverändert.

Metalle. Warschau, 4. August. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 7.60, Hüttenblei 1.15, Zink 1.15, Antimon 1.90, Hüttenaluminium 4.00, Kupferblech 4.00, Messingblech 3.50—4.50, Zinkblech 1.28.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	5. 8.	4. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.90G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	23.50B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
Bank Polski	164.50G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	60.00G	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Um-

Warschauer Börse.

Warschau, 4. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.888, Goldrubel 4.61¼, Tscherwonetz 1 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81, Budapest 156.25, Bukarest 5.30½, Danzig 173.58, Oslo 238.95, Helsingfors 22.42, Spanien 99.80, Riga 171.83, Stockholm 239.76, Talinn 237.79, Berlin 213.00, Montreal 8.88½, Sofia 6.47½.

Fest verzinsliche Werte.

	4. 8	1. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	62.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.75	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	111.50	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	4. 8	1. 8		4. 8	1. 8
Bank Polski	156.0[illegible]	161.25	Węgiel	—	42.50
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72.00	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—		Cegielski	48.00	—
Grodzisk	—	—	Lilpop		—
Puls	—	—	Modrzejów	8.25	8.50
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	22.00
P. Tow. Elek.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	15.[illegible]5	15.00	Rohn	—	—
Brown Bover	—	—	Rudzki	—	13.75
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Sila i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkowski	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukr.	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	

Tendenz: [illegible]ester.

Amtliche Devisenkurse.

	4. 8. Geld	4. 8. Brief	1. 8. Geld	1. 8. Brief
Amsterdam	358.02	35[illegible].[illegible]2	—	—
Danzig	—	—	173.17	174.03
Berlin*)	21[illegible].69	213.32	[illegible]	[illegible]
Brüssel	124.41	125.[illegible]	124.44	125.[illegible]6
Helsingfors	—			
London	[illegible]	43.51	43.295	43.[illegible]1
New York (Scheck)	8.88	8.92	8.87[illegible]	8.91[illegible]
Paris	34.96	35.14	34.97	35.15
Prag	26.35	26.48	26.355	26.48
Rom	4[illegible].56	46.80	—	—
Kopenhagen	238.40	239.60	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	125.67	126.29	125.69	126.31
Zürich	172.74	173.60	172.74	173.6[illegible]

* [illegible] berechnet.

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. August. (R.) Auch heute kam nach einem freundlichen Vormittagsverkehr und einem eher festeren Vorkurse überraschend Ware zu den ersten Kursen heraus. Anscheinend wurden erneut Exekutionen vorgenommen von Firmen, die sich nur mit Mühe über den Ultimo gebracht hatten. Die gestrigen Schlusskurse betrugen ziemlich einheitlich 1—3 Prozent, darüber hinaus verlor Polyphon 4½ Prozent. Geld weiter leichter. Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 4½—5½, Warenwechsel 3¾ Prozent. Nach den ersten Kursen weiter eher nachgebend.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
Dt. R.-Bahn	94.75	94.50	Goldschmidt	55.00	56.25
A.G.f.Verkehr	69.75	70.00	Hbg. Elk.-Wk.	129.75	130.87
Hamb. Amer.	89.00	90.25	Harpen. Bgw.	94.00	96.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	84.00	85.25
Hansa	—	125.00	Holzmann	73.00	75.75
Nordd. Lloyd	89.12	90.25	Ilse Bgbau.	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	107.00	107.75	Kali. Asch.	184.00	188.00
Barmer Bank	114.50	114.50	Klöcknerw.	81.00	82.75
Berl.Hls.-Ges.	144.75	145.25	Köln-Neuess.	82.25	85.37
Com.u.Pr.-Bk.	130.00	132.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	182.00	185.50	Mannesmann	83.75	—
Deutsch.Bank	125.00	126.00	Mansf. Bergb.	53.37	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	103.75	—
Dresdner Bk.	125.25	126.00	Nat. Auto-Fb.	10.25	10.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	257.00	261.75	Oschl. Koksw.	85.75	87.50
A. E. G.	138.50	140.25	Orenst. u. Kop.	59.25	59.50
Bergmann	174.50	—	Ostwerke	205.00	210.00
Berl. Msch.-F.	44.00	47.00	Phönix Bgbau	76.75	78.12
Buderus	—	60.50	Rh. Braunkoh.	214.50	219.50
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	93.00	93.75	Rh. Stahlwk.	89.25	90.25
Conti Caoutch.	141.25	140.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	26.25	27.62	Rütgerswerke	48.25	50.12
Dessauer Gas	126.50	130.12	Salzdetfurth	312.50	318.50
Dt. Erdöl-Ges.	72.50	73.75	Schl. Elek.-W.	129.25	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	150.50	152.50
Dynam. Nobel	—	70.25	Siem. & Halske	187.00	190.50
El. Lief.-Ges.	127.00	128.00	Tietz, Leonh.	130.00	—
El. Licht u. Kr.	134.00	136.75	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	150.37	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	—	134.00	Ver. Stahlw.	77.00	77.37
Felten u. Guill.	97.50	—	Westeregeln	190.00	—
Gelsenk. Bgw.	105.50	107.62	Zellst. Waldh.	126.00	128.75
Ges. f. el. Unt.	134.50	136.50	Otavi	—	39.62

	5. 8.	4. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.12	59.62
" " 60-90 000	60.12	59.62
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.40	8.40

Industrieaktien.

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
Accumulator	—	—	Laurahütte	—	41.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	95.00	100.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	87.50	90.50	Nordd. Wolle	64.00	65.00
Berger, Tiefb.	275.50	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	58.00	—	Riedel	—	—
Dt. Wolle	—	7.50	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	54.00	55.50	Sarotti	108.00	—
Feldmühle	—	100.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	12.00
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	171.25	176.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink	69.00	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	5. 8. Geld	5. 8. Brief	4. 8. Geld	4. 8. Brief
Buenos Aires	1.506	1.510	1.504	1.508
Bukarest	2.491	2.495	2.490	2.494
Canada	4.185	4.193	4.185	4.193
Japan	2.066	2.070	2.064	2.068
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.36	20.40	20.356	20.396
New York	4.179	4.187	4.1785	4.1865
Rio de Janeiro	0.434	0.436	0.434	0.436
Uruguay	3.417	3.423	3.417	3.423
Amsterdam	168.34	168.68	168.32	168.66
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	58.49	58.61	58.49	58.61
Danzig	81.43	81.59	81.40	81.56
Helsingfors	10.519	10.529	10.518	10.538
Italien	21.89	21.93	21.89	21.93
Jugoslavien	7.415	7.429	7.421	7.435
Kopenhagen	112.10	112.32	112.10	112.32
Lissabon	18.77	18.81	18.77	18.81
Oslo	112.04	112.26	112.04	112.26
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	12.396	12.416	12.393	12.413
Schweiz	81.265	81.425	81.23	81.39
Sofia	—	—	3.032	3.038
Spanien	46.50	46.60	46.70	46.80
Stockholm	112.43	112.65	112.43	112.65
Talinn	111.51	111.73	111.51	111.73
Budapest	73.30	73.44	73.29	73.43
Wien	59.095	59.215	59.105	59.225
Kairo	—	—	90.865	90.930
Keykjawik 100 Kronen	92.02	92.20	92.02	92.20
Riga	—	—	80.62	80.74
Kaunas (Kowno)	41.76	41.84	41.76	41.8[illegible]
Warschau	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Kardinal Pacelli tauft Marconis Töchterchen.

Von links: Kardinal Pacelli, Herzogin Laurenzana, Marquise Bezzi und Marconi nach der Feier. In Civitavecchia, dem Wohnsitz des berühmten italienischen Erfinders Marconi, fand dieser Tage die Taufe seiner Tochter Elettra durch Kardinal-Staatssekretär Pacelli, den früheren Berliner Nuntius, statt. In Vertretung der Königin von Italien nahm die Herzogin Laurenzana als Patin an der Feier teil.

Fortführung dieser Teilstrecken: Czarnikau — Kolmar-Friedheim.

Die gegenwärtig in Warschau im Gange befindlichen Beratungen über das Wirtschaftsprogramm für Pommerellen sollen diese Angelegenheit gleichfalls fast ausschließlich vom strategischen Standpunkt aus betrachten. Pommerellen soll nämlich die Ausfallsbasis gegen Deutschland bilden. Zu den Aufgaben strategischen Charakters zählt der „Tag" den Ausbau des Hafens von Gdingen und Projekte für den Bau einer Reihe von Bahnlinien, nämlich Strecke Friedheim—Vandsburg—Konitz, des zweigleisigen Ausbaus der Strecke Thorn—Culm, des Baues einer Weichselbrücke bei Culm, der Weiterführung der Bahn von Culm nach Schwetz und durch die Tucheler Heide nach Konitz. Militärischen Zwecken soll auch ein Kanal in der Braheniederung im Zuge Bromberg—Konitz dienen. Dieser Kanal soll es im Kriegsfalle ermöglichen, das ganze Gebiet zwischen den beiden Städten zu überschwemmen, um dadurch eine Sperre zu schaffen. Strategischen Zwecken soll auch eine beschleunigte Polonisierung des Grenzgebiets dienen.

Auch die **„Rheinisch-westfälische Zeitung"** veröffentlichte kürzlich einen Artikel unter der Ueberschrift „Vom neuen Kriege". Das genannte Posener polnische Blatt zitiert daraus folgende Sätze: Deutschland besitzt keine Waffen und auch kein modern ausgerüstetes Heer. Deutschland ist in den Augen Habgieriger nicht nur ein arbeitsames, sondern trotz allem noch ein sehr reiches Land. Deutschland könne noch viel verlieren. Am 13. Juli waren 520 Jahre seit jenem Tage verflossen, an dem der Deutsche Ritterorden von den Polen bei Tannenberg vernichtend geschlagen wurde. Damals verlor Deutschland seine Zukunft im Osten. Es verlor sie zugunsten Rußlands und Polens; es verlor die Möglichkeit dauernder Niederlassung seines Bauernmaterials auf weiteren Gebieten im Osten und die Möglichkeit der Schaffung eines Staates, der mächtiger und blühender gewesen wäre als das heutige Nordamerika. Die Staatsgewalt Preußens rettete den Rest des Ostens für das Deutschtum. Dieser Rest ist indessen außerordentlich bedroht, wenn er nicht geschützt wird. Durch ganz Polen hallt der Ruf: „Polen bis zur Oder". Polen will Ostpreußen, die Grenzmark und Teile von Pommern. Es will Schlesien bis Breslau. Wer wird Polen bei einem künftigen Weltkonflikt daran hindern, zu nehmen, was es zu nehmen imstande ist? Wird es die preußische Regierung können ohne die preußischen Grenadiere? Am 13. Juli hallte Warschau wider von deutschfeindlichen annexionistischen Demonstrationen. Die Pazifisten sehen auf dieses nationalistische Gesindel von oben herab. Dieses Gesindel hat indessen die Absicht, im gegebenen Falle eventuell sogar auf die preußische Regierung zu schießen, die Waffen nur — gegen Hirsche besitzt.

In kurzen Worten.

Friedrichshafen, 5. August. (R.) Der „Graf Zeppelin" ist um Mitternacht, von Darmstadt kommend, unter strömendem Regen hier glatt gelandet.

*

Sao Paulo, 5. August. (R.) Während einer Kindervorstellung brach in einem Lichtspieltheater ein Brand aus, wobei 33 Kinder schwer verletzt wurden.

*

Berlin, 5. August. (R.) Der Reichskanzler empfing gestern verschiedene Persönlichkeiten des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu einer Aussprache über die Frage der Gestaltung der Preise im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Weitere Besprechungen im Reichswirtschaftsministerium werden folgen.

*

Berlin, 5. August. (R.) Der Reichspräsident hat eine Verordnung über die Auflösung der Reichsverwaltung für die besetzten Gebiete zum 30. September erlassen.

*

Kiel, 5. August. (R.) Durch eine Windhose, die über der Gemeinde Meldorf niederging, wurden ungefähr 50 Häuser mehr oder weniger stark beschädigt und andere schwere Verwüstungen angerichtet. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus der Republik Polen.

Die Konferenz des Landwirtschaftsministers.

Prag, 4. August. (Pat.) Die **„Lidove Noviny"** erfahren, daß die Tschechoslowakei an der Warschauer Konferenz der Landwirtschaftsminister teilnimmt, obwohl eine formelle Entscheidung in dieser Frage noch nicht gefallen ist. Wenn es innerpolitische Arbeiten dem Landwirtschaftsminister Brodacz nicht erlauben sollten, persönlich an der Konferenz teilzunehmen, dann wird er nach Meinung des Blattes von Herrn Paczderka vertreten werden.

Urlaubszeit

Warschau, 5. August. Der Vizeminister für innere Angelegenheiten, Pieracki, ist aus Krynica zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Vizeminister Wysocki hat jetzt nach der Rückkehr des Außenministers Zaleski seinen Urlaub angetreten.

In die Weichsel gestürzt.

Lublin, 4. August. (Pat.) Am Sonntag stürzte bei Kazimierz beim Landen ein von dem Hauptmann-Ingenieur Pulaski gesteuertes Flugzeug der „Państwowe Zaklady Lotnicze" in Warschau wegen Motorbeschädigung in die Weichsel und versank. Es kann vorläufig ohne besonders technisches Gerät nicht gehoben werden. Der Flieger ist gerettet.

Flugzeugunglück.

Warschau, 4. August. (Pat.) Am Sonntag hatte das 2. Fliegerregiment, das in Biecz, Kreis Gorlice, in der Wojewodschaft Krakau stationiert ist, nach dem Sportplatz in Zywiec ein Flugzeug entsandt, das zwei Fußbälle herabwerfen sollte. Dabei stieß das Flugzeug mit dem Flügel an die Tribüne, stürzte ab und wurde vollkommen zertrümmert. Der Pilot, Unteroffizier Janota, wurde schwer verletzt, und der Beobachter, Leutnant Borowiec, erlitt leichte Verletzungen.

Ins Ordenskapitel berufen.

Wilna, 4. August. (R.) Der Staatspräsident hat durch Verfügung vom 30. Juli den Wilnaer Wojewoden Raczkiewicz zum Mitglied des Ordenskapitels „Polonia Restituta" für die Zeit vom 4. August 1930 bis zum 4. August 1933 berufen.

Kriegsgerede.

Im **„Kurjer Poznański"** werden zwei deutsche Pressestimmen über angebliche polnische Pläne gegenüber Deutschland zitiert. Das Posener polnische Blatt bezeichnet diese Angaben zwar als phantastisch, nimmt aber keinen Anstand, sie in breitem Auszuge mitzuteilen. Im Berliner „Tag" wird behauptet, gegenwärtig wäre das sogenannte polnische Westprogramm festgesetzt worden, das sich auf die Posener Wojewodschaft bezieht. In erster Linie steht darin ein umfassender Siedlungsplan, der sich auf den Bau von Straßen, Eisenbahnen und Schulen stützt. Strategischen Zwecken sollen folgende in dem Programm in Aussicht genommene Bahnlinien dienen: Birnbaum—Dratzigmühle, ferner Deutscheck (Kreis Schroda) — Rogasen, und endlich in

Die letzten Telegramme.

Ein neuer katholischer Dom in Berlin.

Berlin, 4. August. (R.) Zwischen den zuständigen preußischen Stellen von Berlin und Dr. Schreiber schweben, wie die „B. Z." berichtet, seit längerer Zeit Verhandlungen über die Schaffung eines neuen katholischen Doms für Berlin, da die alte Hedwigskirche, die jetzt Domkirche ist, den Anforderungen an eine Bischofskirche nicht mehr genügt. Der neue Dom soll, dem genannten Blatt zufolge, am Platz der Republik an der Stelle erstehen, an der sich augenblicklich die Krolloper befindet.

Ein Eisenbahnunglück.

100 Verletzte

London, 5. August. (R.) Um Mitternacht stießen unweit der Eisenbahnstation Preston zwei Personenzüge mit heimkehrenden Ausflüglern zusammen. Die Züge waren infolge des gestrigen Bankfeiertages vollbesetzt. Annähernd 100 Personen erlitten Verletzungen, doch brauchten nur 12 von ihnen ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefährlich wurde niemand verletzt.

Vom Schwager ermordet.

Kattowitz, 5. August. (R.) Unweit des Dorfes Strzenieszyce im Dąbrowaer Industriegebiet wurde die zerstückelte Leiche des seit einigen Tagen vermißten Arbeiters Kocur auf einer Wiese vergraben aufgefunden. Als Täter wurde der Schwager des Ermordeten, der Arbeiter Sosnierze, ermittelt, der vor der Polizei auch ein Geständnis ablegte.

Raubmord an 2 Frauen.

Budapest, 4. August. (R.) In Szolnok wurden eine 66 Jahre alte Witwe und eine Aufwärterin in einer großen Blutlache tot aufgefunden. Beide Leichen wiesen große Schnittwunden am Halse auf. Es handelt sich offenbar um einen Raubmord. Der Tat wird ein unbekannter Mann beschuldigt, der nach Aussage der Nachbarn gestern abend die Frauen um Nachtquartier bat und die Nacht in der Küche des Hauses verbrachte. Dieser Mann konnte bisher nicht ermittelt werden.

Glückwunschtelegramm des preußischen Ministerpräsidenten an Saarlouis.

Berlin, 5. August. (R.) Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Dr. Braun an die Stadtverwaltung von Saarlouis folgendes Telegramm gerichtet: „Die preußische Staatsregierung sendet anläßlich des 250jährigen Bestehens der Stadt Saarlouis der Stadtverwaltung und den Bürgern der Stadt herzliche Glückwünsche und Grüße und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadt Saarlouis auch weiterhin blühen, wachsen und gedeihen möge."

Die Frage der Beteiligung französischer Schwimmer am Wettschwimmen in Nürnberg.

Paris, 5. August. (R.) Wie der „Matin" berichtet, hat der Vorstand des französischen Schwimmerverbandes, der unter dem Vorsitz des Präsidenten des Stadtrates von Paris, de Castellane, steht, gestern abend eine Sitzung abgehalten, um den Stand der deutsch-französischen sportlichen Beziehungen, vor allem im Hinblick auf die Beteiligung französischer Schwimmer an der im Laufe dieses Monats stattfindenden Schwimmerveranstaltung in Nürnberg, zu prüfen. Die getroffene Entscheidung, so erklärt das Blatt, werde erst veröffentlicht werden, wenn sie dem französischen Außenminister zur Kenntnis gebracht sein werde.

Aufgegebener Flug.

Reykjawik, 4. August. (R.) Der deutsche Flieger Hirt ist mit seinem Flugzeug auf dem Luftwege auf Calladarnes gelandet. Er hat den Weiterflug aufgegeben, da der Bezirksvorsteher in Julianehaab auf Grönland telegraphisch mitgeteilt hat, daß sich dort keine Stelle befindet, die als Landungsplatz in Frage käme. Das Flugzeug wird nunmehr verpackt und heute mit dem Dampfer „Minnesota" nach Montreal abgehen.

Sport und Spiel.

Polnische Meisterschaftsregatta in Brahnau bei Bromberg.

⊙ Bei ungeheurem Andrang des Publikums — man zählte gegen 4000 — fand auf der Rennstrecke in Brahnau bei Bromberg die polnische Meisterschaftsregatta statt. Bei guter Organisation wurde ausgezeichneter Sport geboten. Bedauerlich war die Tatsache, daß die Meisterschaft im Zweier und Doppelzweier durch Alleingang infolge Fehlens von Nennungen erworben werden konnte. Sehr gut ist bei der Regatta der Posener Ruderverein 1904 abgeschnitten, der vier Siege verbuchen konnte. Diesem Verein wurde auch in der allgemeinen Punktation der erste Platz zugesprochen, während der zweite Platz die Bromberger Rudergesellschaft und den dritten Platz AZS.-Warschau erhielten. Die Siegerpunktation hatte folgendes Ergebnis:

1. **Posener Ruderverein 1904 — 166 Punkte,**
2. AZS.-Warschau — 71 Punkte,
3. Bromberger Rudergesellschaft — 66 Punkte.

Die Rennen hatten folgende Ergebnisse:

I. **Junioren-Achter.** 1. Bromberger Rudergesellschaft 6.26, 2. RC. „Syrena"-Warschau 6.26$^{2}/_{5}$, 3. AZS.-Warschau 6.29, 4. „Tryton"-Posen, 5. „Gryf"-Bromberg.

II. **Zweier-Meisterschaft von Polen.** 1. RC.-Wloclawek 9.48$^{3}/_{5}$ (ohne Konkurrenz).

III. **Einer-Meisterschaft von Polen.** 1. Sokól-Krakau 7.33$^{2}/_{5}$, 2. RC.-Thorn 7.40$^{3}/_{5}$, 3. RC.-Wilna 8.04, 4. RC.-Plock.

IV. **Leichtgewicht-Vierer.** 1. Posener Ruderverein 1904 7.32$^{1}/_{5}$, 2. RC. Thorn 8.05.

V. **Jungmann-Doppelzweier.** 1. RC. „Wisla"-Warschau 8.19$^{2}/_{5}$, 2. AZS.-Krakau.

VI. **Junioren-Einer.** 1. AZS.-Krakau 7.56$^{4}/_{5}$, 2 RC. „Wisla"-Warschau 8.11$^{2}/_{5}$, 3. RC. Plock 8.15$^{1}/_{5}$, 4. RC.-Thorn, 5. RC. „Polonja"-Posen, 6. Sokól-Krakau.

VII. **Vierer-Meisterschaft von Polen.** 1. Posener Ruderverein 1904 6.36$^{3}/_{5}$, 2. AZS.-Warschau 6.44, 3. RC.-Wloclawek 6.47$^{1}/_{5}$, 4. Tryton-Posen 6.47$^{4}/_{5}$, 5. Bromberger Rudergesellschaft, 6. „Wisla"-Warschau.

VIII. **Jungmann-Achter.** 1. AZS.-Warschau 6 09. 2. Bromberger Rudergesellschaft 6.21, 3. RC. Tryton-Posen 6.21$^{2}/_{5}$. 4. Syrena-Warschau.

IX. **Vierer ohne Steuermann. Meisterschaft von Polen.** 1. Posener Ruderverein 1904 6.42, 2. Bromberger Rudergesellschaft 7.15$^{1}/_{5}$.

X. **Damen-Vierer.** 1. Warschauer Damen-Ruder-Verein 5.42$^{3}/_{5}$. 2. Posener Damen-Ruder-Verein 5.42$^{4}/_{5}$. 3. AZS-Warschau, 4. Bromberger Damen-Ruder-Verein.

XI. **Junior-Einer.** 1. Sokól-Warschau 7.28, 2. Wisla-Warschau 7.39, 3. RC.-Plock 8.08.

XII. **Junioren-Vierer.** 1. AZS.-Warschau 6.38$^{4}/_{5}$ 2 Eisenbahner-Ruder-Verein Dirschau 6 40$^{4}/_{5}$. 3. Bromberger Rudergesellschaft 6.42$^{4}/_{5}$, 4. RC.-Kalisch, 5. Eisenbahner-RC.-Bromberg, 6. Posener Ruderverein 1904, 7. Gryf-Bromberg.

XIII. **Doppelzweier-Meisterschaft von Polen.** RC.-Tryton 6.40 (ohne Konkurrenz).

XIV. **Zweier ohne Steuermann. Meisterschaft von Polen.** 1. Posener Ruderverein 1904 6.55, 2 RC.-Wloclawek 7.28.

XV. **Junioren-Vierer.** 1. Bromberger Rudergesellschaft 6.28$^{3}/_{5}$, 2. AZS.-Warschau 6.30, 3. Wisla-Warschau 6.37$^{2}/_{5}$, 4. Posener Ruderverein 1904 5. Tryton-Posen. 6. AZS.-Posen.

XVI. **Achter-Meisterschaft von Polen.** 1. Posener Ruderverein 1904 5.35. 2. Bromberger Rudergesellschaft 5.42, 3. A. Z. S. Warschau 5.42.$^{2}/_{5}$.

Adamowski zurück.

Der bekannte Eishockeyspieler Adamowski ist aus Kanada nach Polen zurückgekehrt und hat das Sommertraining begonnen, um im Winter wieder aktiv zu werden.

*

Der deutsche Fußballmeister „Hertha" ist von seinem Düsseldorfer Endspielgegner „Holstein-Kiel" 6 : 2 geschlagen worden.

Europa-Flug.

Broad weiter an der Spitze vor Morzik und Poß.

Die Betriebsstoff-Verbrauchsprüfung, die am Sonntag ausgetragen wurde, geschah nach folgender Wertung:

Den Flugzeugen der ersten Kategorie, deren Brennstoffverbrauch 16 Kilogramm für hundert Kilometer nicht überstieg, wurden zu ihrer bisherigen Wertungsziffer 10 Punkte zuerteilt. Darüber hinaus wurde für jede Ersparnis von 250 Gramm je 1 Punkt gewonnen bis zu einem Höchstwert von 20 Punkten. Den Flugzeugen der zweiten Kategorie wurden für 11 Kilogramm pro 100 Kilometer 10 Punkte zuerteilt, darüber hinaus für 15 Gramm je 1 Punkt, wieder bis zu einer Gesamthöchstpunktzahl von 30 Punkten.

Bei der Errechnung der Punkte zeigte sich die große Ueberraschung: während die deutschen Teilnehmer durchweg angenommen hatten, daß sie in diesem Teilwettbewerb nicht mit der englischen Konkurrenz mithalten könnten, zeigte das Ergebnis, daß die deutschen Spitzenflieger gegenüber dem in der Führung befindlichen Engländer Broad sogar noch einige Punkte herausgeholt hatten. Während dieser nur 27 Punkte erreichte, gelang es den hinter ihm fliegenden Deutschen Morzik und Poß, die Höchstzahl von 30 Punkten zu gewinnen. Der Vorsprung von Broad vor diesen beiden beträgt also jetzt mit 319 Gesamtpunkten nur noch 1 bzw. 2 Punkte. Es folgt in der Gesamtwertung der deutsche Teilnehmer Notz mit 314 Punkten und die Engländerin Miß Spooner, die zu derselben Punktzahl aufholen konnte. Die nächsten vier Plätze sind wieder mit Wettbewerbern deutscher Nationalität besetzt, und erst an zehnter Stelle folgt der Kanadier Carberry, der 303 Punkte auf sich vereinigen konnte.

Die Aussichten für die deutschen Teilnehmer, den Wanderpreis des Internationalen Rundfluges erfolgreich zu verteidigen, haben sich mit dem Ergebnis des gestrigen Tages also nur verbessert. Die Engländer, die die einzige Konkurrenz für Deutschland darstellen, werden sowohl in der Start- und Landeprüfung als auch bei der Bewertung der besonderen Einrichtung der Maschinen, auf die sie weniger Wert gelegt haben, noch Punkte lassen müssen. Immerhin ist der Wettbewerb noch nicht entschieden. Der jetzt einsetzende Endkampf, der sich um Differenzen von nur sehr wenigen Punkten bewegt, ist jedenfalls sehr interessant und spannend.

Die Punktzahl-Tabelle zeigt nach ihrem Stande vom 3. August Broad mit 319 Punkten weiter an der Spitze. Es folgen: Morzik mit 318, Poß 317, Notz 314, Miß Spooner 314, v. Massenbach 307, Polte 306, Dinort 304, Krüger 303, v. Köppen 300, Thorn 282, Osterkamp 280, Plonczyński 274, Więckowski 274 (beide Polen erhielten bei der Betriebsstoff-Verbrauchsprüfung je 30 Punkte, beim Abrüsten waren sie ohne Punkte ausgegangen), Lusser 269 Punkte, Risztics 269, Finat 259, Peschke 254, Arrachart 234, Dr. Pasewaldt 226, Siebel 222, v. Waldau 215, Gothe 215, Spengler 211, Benz 211, Roeder 196, v. Freyberg 184, v. Habsburg-Bourbon 184, Lady Bailey 174, Bajan 155, Gedgowd 118 und Andrews 73 Punkte.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt" Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 16 **Die Zeit im Bild** bei.

Arbeitslosen-Demonstration.

X Jarotschin, 4. August. Vorgestern kam es auch bei uns zu einem Protestzuge der Arbeitslosen. Ein Zug von etwa 50 Mann bewegte sich nach dem Starostenamt, wo eine Deputation sich bei Herrn Was melden ließ, während die anderen sich vor dem Fenster des Sprechzimmers aufstellten. Der Führer erklärte dem Starosten, daß die hiesigen Arbeitslosen sich nicht mehr mit bloßen Versprechungen und Hinweisen auf baldige Besserung ihrer Lage vertrösten lassen werden, sondern daß sie nun endlich tatkräftige Unterstützung forderten. Auf erneute Zusicherungen in „nächster Zeit" antworteten die aufgeregten Geister mit tumultartigen Szenen. Die Polizei vertrieb die Demonstranten, die nun vor dem Finanzamte ihren Lärm fortsetzten. Von dort aus setzte sich der Zug nach dem Markte in Bewegung, wo drei Mann Reden zu halten versuchten. Als sie in in die Menge hineinbrüllten: „Zum Donnerwetter, gebt uns Brot, oder wir werden Kommunisten!", sah sich die Polizei veranlaßt, die drei Rädelsführer zu verhaften.

Konzessionspolitik.

Wie man auf unsere Gesundheit Rücksicht nimmt.

Unter dieser Ueberschrift wird dem „Pomm. Tagebl." aus Karthaus geschrieben:

Der Schönberger Spar- und Darlehnskassenverein, von dem Polen ebensogut wie Deutsche Geld aufnehmen, dessen Mitglieder aber, wenigstens die zahlenden, wohl nur Deutsche sind, wollte am 6. Juli d. Js. in den Räumen des früheren Gasthofbesitzers Julius Hoffmann sein Sommerfest veranstalten. Da sich ein gemütliches Fest ohne einen guten Tropfen kaum denken läßt, beantragte der Vorstand bei der betreffenden Behörde in Karthaus den Ausschank für diesen Tag. Er wurde aber abgewiesen mit der Bemerkung, daß **die Räume bei Herrn Hoffmann hierfür nicht geeignet sind,** obwohl die Gastwirtschaft dort seit vielen Jahrzehnten bestanden hat. (Man nimmt also Rücksicht auf unsere Gesundheit und Gemütlichkeit.) Sogleich sprachen Personen von polnischen Vereinen beim Spar- und Darlehnskassenverein vor, mit dem Anliegen, den Ausschank an diese abzutreten. „Uebergebt uns nur die Sache," sagte man, „wir zahlen an euch 100 zł und verdienen auch noch ein schönes Sümmchen." Natürlich wurde dies Anerbieten entschieden abgelehnt. Bemerkt sei, daß polnische Vereine recht oft ihre Vergnügungen bei Herrn Hoffmann haben, weil eben kein geeigneteres Lokal am Orte ist, und stets die Erlaubnis zum Ausschank erhielten. Doch mit uns nimmt man mehr Rücksicht.

Herr Hoffmann wurde im März d. Js. die Konzession entzogen. Auch ein Antrag zum Bierverkauf wurde abgelehnt. Dagegen hat ein Pole im früheren Gaststall, der 5 Meter von der katholischen Kirche entfernt ist, eine rege Schankstätte eingerichtet. Daß der Raum den hygienischen Anforderungen entspricht, ist kaum anzunehmen, zumal nach dem Umbau des Stalles der Untergrund nicht ausgeschachtet wurde, und oft genug unterirdische „Düfte" emporsteigen und den Getränken die nötige Würze verleihen.

Verlegung eines Bezirksgerichts.

* **Gdingen,** 3. August. Wie polnische Blätter melden, hat der Justizminister angeordnet daß der Sitz des Bezirksgerichts am 1. September d. Js. von Stargard nach Gdingen verlegt wird.

Wieder einmal eine evangelische Friedhofsschändung!

* **Berent,** 3. August. Auf dem evangelischen Friedhof in Neu-Paleschken wurde beobachtet, daß gußeiserne Grabkreuze, die tags zuvor noch dort waren, plötzlich verschwunden waren. In der vorigen Woche vernahm der Nachtwächter vom Friedhof her Geräusche. Als er näher herankam, konnte er zwei Männer bemerken, die eine Last trugen. Die Diebe flüchteten und ließen ihre Beute zurück. Es handelt sich um gewaltsam gelöste Grabgitter, die einem Gutsbesitzer des Kirchspiels gehörten. Die Gitter wurden zunächst auf dem Pfarrhof untergebracht. Dieser neue Diebstahl ist bereits der dritte Friedhofsfrevel, der noch der Aufklärung bedarf. Die Täter dürften in der Umgebung zu suchen sein.

Todesopfer durch Blitzschläge

* **Neustadt,** 2. August. **Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Landwirts Parchem in Kolletzkau, das trotz des heftigen Regengusses in kurzer Zeit niederbrannte; P. wurde von dem Blitz getötet, seine Ehefrau schwer verletzt, der Dienstjunge Felix Hugge wurde ebenfalls getötet. — In Polchau schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Elgenau ein. Die 23jährige Gertrud E., mit Hausarbeiten beschäftigt, wurde auf der Stelle erschlagen. Die in demselben Zimmer weilende Mutter und die 21jährige Tochter erlitten Verletzungen und verloren das Gehör.**

Kongreßpolen und Galizien.

Ein Sohn als Mörder seines Vaters.

* **Lemberg,** 3. August. Ein bestialischer Vatermord wurde in Dobrostawy, Kr. Grodek Jagiellonski, ausgeführt. Vom Felde fuhr auf einem mit Getreide beladenen Wagen der 75jährige Wasyl Nauk nach Hause. Plötzlich traten ihm in den Weg sein 40jähriger Sohn Jwan und der 24jährige Gregor Skala. **Der Sohn zog einen Revolver und gab einige Schüsse auf den Vater ab. Dieser fiel blutüberströmt tot vom Wagen.** Hierauf flohen die Täter. Die Polizei konnte ihrer bis jetzt noch nicht habhaft werden Die Ursache des Mordes sollen, nach Aussagen von Zeugen, Vermögensstreitigkeiten gewesen sein.

Unehrlicher Briefträger!

* **Nowogródek,** 3. August. **Ein Kaufmann vermißte Dollarsendungen seiner in Amerika lebenden Kinder, obwohl diese ihm schrieben, daß das Geld regelmäßig abgesandt werde. Er reklamierte bei der Post und stellte dort fest, daß der Briefträger die Sendungen abgenommen und die Unterschrift des Empfängers gefälscht hatte. Der Briefträger wurde festgenommen. Eine Haussuchung bei ihm förderte viele amerikanische Briefe, Dollars und Schecks zutage.**

Ein 13jähriger Lebensmüder.

* **Warschau,** 3. August. Der 13jährige Stanislaw Koziol in Dzialki bei Golonóg wurde von seinen Eltern bestraft. Aus Aerger hierüber warf sich der Knabe unter einen Eisenbahnzug. Er war auf der Stelle tot.

Eine Heuschreckenwolke.

* **Wilna,** 1. August. Vorgestern abend wurde in Wilna auf der Grünen Brücke eine Heuschreckenwolke beobachtet, die die Brücke vollständig bedeckte. Die alarmierte Feuerwehr nahm sofort die Vernichtung der Schädlinge durch Rauchentwicklung vor.

Schwer bestrafte Unvorsichtigkeit beim Dreschen.

* **Allenstein,** 2. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich Kalborno im Landkreise Allenstein. Der Besitzer Josef Beykowski war mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt. Als er Garben aufschütten wollte, geriet er mit den Kleidern an den unverkleideten Gürtelantrieb der Maschine. Im Augenblick erfaßte ihn das Getriebe und schleuderte ihn mehrere Male um die Schwungwelle. Mit schwersten Schädelkomplikationen und gebrochenen Gliedern wurde der Verunglückte durch das Unfallkommando der Allensteiner Feuerwehr in das St. Marienkrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.

Sport und Spiel.

Polen—Japan.

Nur Achtungserfolge.

Am 12., 13. und 14. August wird in Warschau der Tennis-Länderkampf zwischen Polen und Japan ausgetragen. „Legja" bereitet eine Erweiterung der Tribünen vor, damit 6000 Zuschauer dem sensationellen Kampfe beiwohnen können. Die polnische Vertretung steht noch nicht fest. In Betracht kommen Stolarow, Tłoczyński und Warmiński für die Einzelspiele, sowie die Paare Loth-Tłoczyński und Gebrüder Stolarow für die Doppelspiele. Polen kann nur Achtungserfolge erzielen.

Jaervinen — eine Macht für sich.

Der von Jaervinen im Zehnkampf mit 8255,475 Punkten erzielte neue Weltrekord wird von der Sportpresse eifrig besprochen. In deutschen Blättern ist herausgerechnet worden, daß bei einer leichtatlethischen Begegnung zwischen Italien, der Schweiz und dem Finnen als besondere Macht letzterer mit 37 Punkten gegen Italien mit 36 und die Schweiz mit 27 Punkten siegen würde. Jaervinen ist der Sohn des Olympiasiegers 1906 im Diskuswerfen.

In Frankfurt verliert Holstein!

Holstein (Kiel) fuhr von Berlin nach Frankfurt und unterlag dort vor 12 000 Zuschauern zur allgemeinen Ueberraschung gegen den Fußball-Sport-Verein 6 : 1 (3 : 0). Das schwere Berliner Spiel kann wohl kaum als einzige Entschuldigung gelten, denn die Kieler machten keinen übermäßig abgekämpften Eindruck.

1. F.C. Nürnberg—Sparta-Prag 3:1.

Die in der Fußballhochburg Nürnberg-Fürth mit Spannung erwartete Begegnung des 1. F. C. mit den Berufsspielern von Sparta (Prag) ergab überraschenderweise vor 10 000 Zuschauern einen Sieg des Klubs mit 3 : 1 (2 : 1). Die Nürnberger, in deren Reihen auch Stuhlfauth mitwirkte, boten eine ausgezeichnete Leistung. In der zehnten Minute gingen sie durch Hornauer in Führung und zogen, nachdem Hojer den Ausgleich für Sparta erzielt hatte, durch Schmitt wieder auf 2 : 1 davon. Der gleiche Spieler stellte in der zweiten Halbzeit das Endergebnis auf 3 : 1.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Er weiß eine Antwort.** Ort der Handlung: eine Universitätsstadt. Der als besonders streng bekannte Professor Müller prüft einen Kandidaten der Medizin. Es kommt die Frage: „Welches sind die schweißtreibenden Mittel?" Der Kandidat nennt die ihm bekannten, allen voran die bei Erkältungen wie auch Kopfschmerzen bewährten Aspirin-Tabletten. „Angenommen, diese würden aber alle nicht helfen," fragt Prof. Müller weiter, „was würden Sie dann anwenden?" Kurz entschlossen antwortet der geplagte Student: „Ich würde den Patienten zu Ihnen ins Examen schicken, Herr Professor."